

Akteure und Positionen sowie inhaltliche Stellungnahmen aus öffentlichen Dokumenten (ÖD) zu Offshore-Windparks

**- Ergebnisse der Stakeholderanalyse- Dokumentenanalyse-
Bereich Öffentliche Dokumente (ÖD) bezüglich Offshore-
Windparks; Dokumentation, Teilprojekt 3.2 -**

-

Stand: Mai 2007

CF-Arbeitsbericht XII

Dr. Katharina Licht-Eggert
Kira Gee



Akteure und Positionen sowie inhaltliche Stellungnahmen aus öffentlichen Dokumenten (ÖD) zu Offshore-Windparks

- Ergebnisse der Stakeholderanalyse-
Dokumentenanalyse- Bereich Öffentliche
Dokumente (ÖD) bezüglich Offshore-Windparks

Dokumentation, Teilprojekt 3.2, Verbundprojekt Zukunft
Küste – Coastal Futures –
Kurzfassung
SA II
-Stand Mai 2007-

Dr. Katharina Licht-Eggert (*FTZ-Westküste*)
Kira Gee (*WZB*)

Gliederung

1. Einleitung	4
2. Methodik	5
2.1 Stakeholder-Mapping für das Gesamtprojekt	5
2.2 Auswahl von Key-Stakeholder aus dem Mapping für die Dokumentenanalyse.....	6
2.2.1 Einteilung der Key-Stakeholder nach Sektoren	7
2.2.2 Einteilung der Key-Stakeholder nach Ebenen	8
2.2.3 Einteilung der Key-Stakeholder nach Typen	9
3. Inhaltliche Auswertung der Positionen/öffentliche Dokumente zu OWP	10
3.1 Allgemeine Statistik	10
3.2 Position gegenüber Offshore-Windparks	12
3.2.1 Positionen in den einzelnen Sektoren.....	13
3.2.2 Positionen in den einzelnen Ebenen	13
3.3 Argumente mit denen Positionen begründet wurden	14
3.3.1 Themen in denen argumentiert wird	14
3.3.2 Argumentation in den verschiedenen Sektoren.....	19
3.3.3 Argumentation in den verschiedenen Ebenen	24
4. Zusammenfassung/Ausblick	27
5. Literatur	28

Abbildungsverzeichnis/Tabellenverzeichnis

Abb.2.1: gewählte Raumebenen für die Nordsee für die Szenarienentwicklung im Projekt Coastal Futures	8
Abb. 3.1. Positionen zur Offshore-Windkraft – Ergebnisse des Bausteins „Dokumentenanalyse“ der Stakeholderanalyse in Deutschland und an Wesküste Schleswig Holstein; unterteilt nach Positionen aus öffentlichen Dokumenten (ÖD) und Stellungnahmen aus Genehmigungsverfahren Offshore Windparks (GVDb)	15
Abb. 3.2. Detaillierte Positionen (absolute Anzahl; N=90) zur Offshore-Windkraft – Ergebnisse des Bausteins „Dokumentenanalyse“ aus öffentlichen Dokumenten (ÖD) der Stakeholderanalyse in Deutschland und an Wesküste Schleswig Holstein	15
Tabelle 2.1: Aufteilung der institutionellen Stakeholder aus der öffentlichen Dokumentenrecherche (OD) in einzelne Sektoren	10
Tabelle 2.2: Absolute Anzahl der Institutionen-Stakeholder je Sektor und Ebene	11
Tabelle 2.3: Prozentuale Aufteilung der Typen der Institutionen-Stakeholder in einzelnen Sektoren	13
Tabelle 3.1: Aufteilung der institutionellen Stakeholder aus der öffentlichen Dokumentenrecherche (OD) in einzelne Sektoren, sowie gefundene Dokumente zur Offshore-Windkraft	14
Tabelle 3.2: Aufteilung der gefundenen Dokumente zur Offshore-Windkraft der institutionellen Stakeholder aus der öffentlichen Dokumentenrecherche (OD) nach Sektor und Ebene	14
Tabelle 3.3 Positionen gegenüber Offshore-Windkraft aus den öffentlichen Dokumenten (ÖD) nach Sektoren aufgelistet	16
Tabelle 3.4 Positionen gegenüber Offshore-Windkraft aus den öffentlichen Dokumente (ÖD) nach Ebenen aufgelistet	16
Tabelle 3.5: Prozentuale Besetzung der Themen bei den untersuchten öffentlichen Dokumenten (ÖD) sowie Angaben darüber, wie die Themen prozentual schwerpunktmäßig besetzt waren (= positiv, = negativ, ! Forderungen)	17
Tabelle 3.6: Wie aktiv argumentieren die einzelnen Sektoren? Absolute und relative Anzahl der Codings pro Sektor im Verhältnis zur Gesamtanzahl der Codings	23
Tabelle 3.7: Prozentuale Besetzung der Argumente/Sektor in den einzelnen Themen	24
Tabelle 3.8: Summe der Codings der Sektoren sowie Anzahl der Stakeholdern in den Sektoren	24
Tabelle 3.9: Besetzung der Oberthemen (%) im Verhältnis zu allen genannten Argumenten je nach (Raum) Ebene, Nges= 90	27
Tabelle 3.10: Rangliste der Besetzung der Oberthemen (%) im Verhältnis zu allen genannten Argumenten je nach (Raum) Ebene	29

1. Einleitung

Das übergreifende Interesse von dem Projekt Zukunft Küste – Coastal Futures gilt den Wechselwirkungen zwischen verschiedenen Küstennutzungen sowie zwischen menschlichen Aktivitäten und dem Ökosystem. Ziel ist es, bei den lokalen und regionalen Akteuren ein Bewusstsein für die komplexen Zusammenhänge ihrer Entscheidungssituationen zu wecken. Dieser allgemeine Forschungsauftrag wird in mehreren Teilprojekten konkretisiert und in Einzelaspekte zerlegt. So greift das Teilprojekt 3.2 mit dem Thema Offshore-Windparks die Frage auf, inwieweit regenerative Energien in diesem Raum gefördert werden können, ohne dass die Interessen der verschiedenen Akteure (Stakeholder) außer Acht gelassen werden. Um diese Frage vertiefend beantworten zu können, werden die Wahrnehmungen und Wertvorstellungen ausgewählter Akteure hinterfragt. Zudem werden zusätzlich bestehende Akteurs-Netzwerke an der Westküste SH und deren Kommunikationsstrukturen untersucht, sowie analysiert, wie das Thema Windkraft in der regionalen Presse vertreten ist.

All diese Teilaspekte gehören zu einer umfassenden Stakeholderanalyse zum Thema Offshore-Windkraft, die zum größten Teil im Teilprojekt 3.2 des Verbundprojektes Zukunft Küste- Coastal Futures durchgeführt wurde. Ziel der Stakeholderanalyse im Rahmen dieser Untersuchungen war eine umfassende Analyse des Ist-Zustandes, sozusagen eine Bestandsaufnahme, die thematisch die Positionen, Einstellungen und Meinungen zur Offshore-Windkraft beinhaltet und räumlich vor allem das Untersuchungsgebiet die Westküste Schleswig-Holsteins erfasste.

Voraussetzung für die Stakeholderanalyse war ein umfassendes Stakeholder-Mapping für das Untersuchungsgebiet, aus dem dann wiederum für die weiteren Untersuchungen Schlüsselakteure (Key-Stakeholder) extrahiert wurden.

Kernpunkt der Stakeholderanalyse an sich war eine breit angelegte Dokumentenanalyse. Das Ziel dieser war, ein „reales“ Abbild über Positionen und deren Begründung (inhaltliche Argumente für diese Positionen) der Gruppen, Institutionen und Organisationen gegenüber der Offshore-Windkraft zu erhalten und eine quantitative Analyse der vorgebrachten Argumente zur Offshore-Windkraft durchzuführen.

Die Dokumentenanalyse wiederum gliederte sich in eine breit angelegte Sichtung von öffentlich zugänglichen (und hier ausschließlich-Internet) Dokumenten (ÖD) und Analyse von Stellungnahmen aus Genehmigungsverfahren (GVD) ausgewählter Offshore-Windparks in der Nordsee. Eine qualitative Inhaltsanalyse erlaubt zusätzlich die Analyse von Argumentationsketten, spezifischen Interessen und prospektiven Handlungsoptionen der untersuchten Stakeholder. In diesem Bericht wird auf die Dokumentanalyse öffentlich zugänglicher Dokumente eingegangen. Die Ergebnisse der Analyse der Genehmigungsunterlagen ist in einem Extra-Bericht festgehalten (Licht-Eggert& Gee 2006a)

Im Folgenden wird kurz die Vorgehensweise des Stakeholder-Mappings für das Gesamtprojekt vorgestellt und das weitere Vorgehen bei der Auswahl von Key-Stakeholdern vorgestellt, um dann detailliert auf die Ergebnisse der Dokumentenanalyse öffentlicher Stellungnahmen (ÖD) einzugehen.

Stakeholder:

Folgendes ist die projektinterne Definition eines Stakeholders: Ein Stakeholder kann jede entsprechende Person und organisierte bzw. nicht organisierte Gruppe mit einem Interesse an der zu behandelnden Angelegenheit oder dem System sein; entweder da die Person selbst vom Thema beeinflusst wird (z. B. Gewinner, Verlierer) oder da die Person selbst Einfluss auf das Thema oder das System nimmt.

2. Methodik

2.1 Stakeholder-Mapping für das Gesamtprojekt

Zunächst wurden alle Bereiche/Sektoren identifiziert, die für die Entwicklung der Westküste Schleswig-Holsteins eine Rolle spielen (könnten). Bei der Auswahl der relevanten Bereiche spielten die Projektziele (siehe Einleitung) eine herausragende Rolle. Dies erklärt auch, warum es sich nicht um eine objektive Auswahl handeln kann. In einem anderen Projektzusammenhang wären vermutlich andere Bereiche und mit Sicherheit andere Akteure in die Datenbank aufgenommen worden.

Das Stakeholder-Mapping soll einen Überblick darüber geben, welche Stakeholder existieren und welche Interessen sie vertreten. „A stakeholder analysis is usually performed starting from the contents of a project using the 'who'? question" (EU Working Group Water Framework Directive 2002; Annex 1: 2). Neben der Identifizierung von relevanten/bedeutenden Stakeholdern stehen mehrere Fragen im Vordergrund der Analyse:

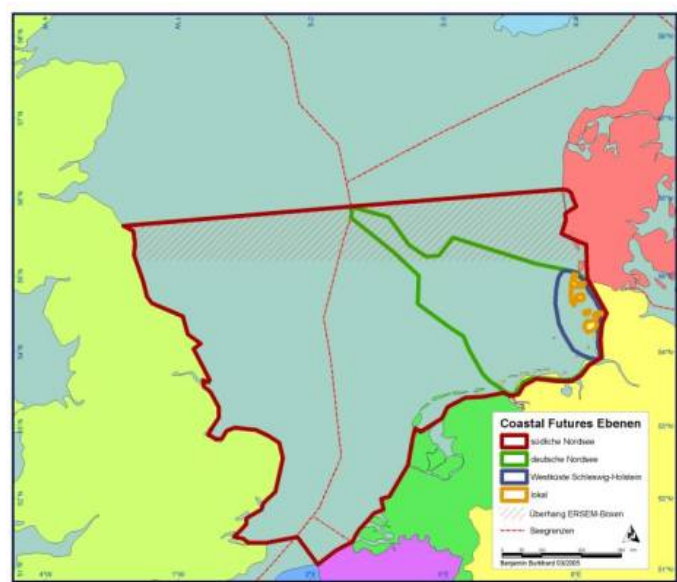
- Wer ist betroffen von und/oder verantwortlich für bestimmte Entwicklungen im Untersuchungsgebiet (Westküste Schleswig-Holsteins)?
- Wer hat sich bereits in welchem Gremium/Netzwerk zusammengeschlossen und warum?
- Wer ist auf welcher Ebene (lokal, regional, national, international) für die (politische) Entscheidungsfindung wichtig?

Es geht also darum, Akteure (Personen, Gruppen, Institutionen) zu erfassen, die in der Lage sind, die Zukunft der Westküste Schleswig-Holsteins zu beeinflussen. Ergebnis des Stakeholder-Mapping war eine Datenbank mit 1460 gefundenen Institutionen mit zugehörigen Ansprechpartnern (oder umgekehrt). Diese Datensätze wurden gemäß ihrer Zuständigkeiten oder Funktionen nach Sektoren, Ebenen und -typen eingeteilt.

So wurden zum Beispiel jene vier **Raumebenen** verwendet, die auch die Basis für die Erstellung der Szenarien bilden:

- Südliche Nordsee,
- deutsche Nordsee (Ausschließliche Wirtschaftszone),
- Westküste Schleswig-Holstein,
- lokal.

Abb. 2.1: gewählte Raumebenen für die Nordsee für die Szenarienentwicklung im Projekt Coastal Futures



Zusätzlich wurden die Stakeholder folgenden **Themen/Sektoren zugeordnet, die wiederum** zu neun übergreifenden **Sektoren** zusammengefasst wurden (die Unterthemen blieben im eigentlichen Mapping erhalten):

Verwaltung/ Justiz	Politik	Natur-/ Umweltschutz	Wissenschaft/ Bildung	Verkehr
Sicherheit	Energie/ Energiepolitik (international)	Klima	Aqua- und Marikultur	Flugverkehr
Verwaltung	Politik	Küstenschutz	Bildung	Schiffsverkehr
WRRL	Raumentwicklung/ -planung	Natur- und Umweltschutz	Forschung/ Wissenschaft	Landverkehr
IKZM				

Wirtschaft		Kultur/Sport	Soziales	Medien
Abfall- und Baggergut	Industrie	Kultur	Gesundheit	Public Relations
Erdöl-/Erdgasförderung	Kabel und Pipeline	Sport	Kirche/ Soziales	
Erneuerbare Energie		Land-/Forstwirtschaft		
Finanzen		Tourismus		
Fischerei		Wasserwirtschaft		
Häfen		Windenergie/ Offshore-Windparks		
Immobilien		Wirtschaft		

Die gefundenen Institutionen/Organisationen konnten des Weiteren in verschiedene **Typen** unterteilt werden. Auch dies dient zunächst als Hilfestellung, um eine möglichst komplette Stakeholder-Liste zu erhalten. Gleichzeitig enthält die Typisierung bereits zusätzliche Informationen für spätere Analyseschritte. So haben beispielsweise Naturschutzverbände (Stakeholder-Typ NRO) nur eingeschränkte rechtliche Möglichkeiten Offshore-Windparks zu verhindern, sofern sie nicht als Träger öffentlicher Belange in die Genehmigungsverfahren einbezogen werden.

- Öffentliche Einrichtungen, Ämter, Behörden, Gebietskörperschaften
- Unternehmen, Finanzorganisationen
- Nichtregierungsorganisationen (NRO)
- Forschung und Lehre, Qualifizierungseinrichtungen
- Gewerkschaften, Kammern, Verbände und Vereine
- Sonstiges

Eine detailliertere Beschreibung zur eigentlichen Recherche (wie die Stakeholder recherchiert wurden und unterteilt wurden) und dem Stakeholder-Mapping sind in einem extra Bericht festgehalten (siehe auch Coastal Futures 2005).

2.2 Auswahl von Key-Stakeholder aus dem Mapping für die Dokumentenanalyse

Da es aus Zeit- und Kostengründen nicht möglich erschien, sich im weiteren Projektverlauf mit allen Akteuren zu beschäftigen, musste eine Auswahl getroffen werden. Ein zweiter Schritt der Stakeholder-Analyse bestand deshalb in der Bestimmung der Anzahl und der Zusammensetzung der Schlüsselakteure, der so genannten Key-Stakeholder für das zu untersuchende Themenfeld OWP. Ein Key Stakeholder ist eine Einzelperson, eine Gruppe oder eine Organisation, die einen entscheidenden Einfluss auf die Entwicklung der Offshore-Windkraft mit Schwerpunkt an der Westküste Schleswig-Holsteins ausüben kann. Entweder, weil sie direkt in Rahmen gebende Entscheidungsprozesse eingebunden ist oder aber den Erfolg (die Umsetzung) der Entscheidungen beeinflussen kann. Dabei kann es sich sowohl um Entscheidungen handeln, die in der Region getroffen werden, als auch um

Entscheidungen auf überregionalen Ebenen (z.B. das Erneuerbare Energiengesetz; Klimaschutzpolitik), die die regionale Entwicklung der Westküste Schleswig-Holsteins beeinflussen.

Für die Recherche öffentlich zugänglicher (in diesem Fall „Internet“) Dokumente (ÖD), konnten aus der Stakeholderdatenbank 430 institutionelle Schlüsselakteure (Key-Stakeholder) ausgewählt werden. Kriterium für die Auswahl war unter anderem, dass die Institutionen

- bei den Genehmigungsverfahren der BSH für Offshore-Windparks beteiligt wurden
- gleichzeitig Key-Stakeholder der Netzwerkanalyse darstellten und
- ihr Standort und/oder ihre Aktivitäten/Wirkungsraum (unter anderem auch) in Schleswig-Holstein liegt.

2.2.1 Einteilung der Key-Stakeholder nach Sektoren

Tabelle 2.1 gibt für die „öffentliche Dokumentenrecherche“ (ÖD) einen Überblick, wie sich die institutionellen Stakeholder auf die einzelnen Sektoren verteilen.

Tabelle 2.1: Aufteilung der institutionellen Stakeholder aus der öffentlichen Dokumentenrecherche (ÖD) in einzelne Sektoren		
Sektor	Anzahl Stakeholder (ÖD)	% der Besetzung der Sektoren
Erdöl/Erdgasförderung und Pipelines	15	3,5%
Fischerei und Aqua- und Marikultur	17	4,0%
Flugverkehr	17	4,0%
Forschung	8	1,9%
Häfen und Schiffsverkehr	27	6,3%
Kultur	12	2,8%
Naturschutz	35	8,1%
Politik	34	7,9%
Sicherheit und Militär	10	2,3%
Sonstige	15	3,5%
Sport	5	1,2%
Strom- und Energieversorgung	21	4,9%
Tourismus	46	10,7%
Verwaltung	107	24,9%
Windenergie	25	5,8%
Wirtschaft	36	8,4%
Gesamtergebnis	430	100%

Man erkennt, dass sich die Stakeholder (ÖD) relativ gleichmäßig über die genannten Sektoren verteilen. Nur in den Sektoren ‚Verwaltung‘ und ‚Tourismus‘ sind im Vergleich zu den anderen überproportional mehr Stakeholder enthalten. Im Sektor ‚Verwaltung‘ hat dies mit der Tatsache zu tun, dass allein die Hälfte der enthaltenen 107 Akteure lokale Kommunen und Gemeinden in dem Untersuchungsgebiet ausmachen. Im Sektor ‚Tourismus‘ wurden eine Vielzahl lokaler Tourismusagenturen bzw. -verwaltungen der Westküste Schleswig-Holsteins in die Analyse mit aufgenommen, was die höhere Zahl in diesem Sektor bewirkt. Die Sektoren ‚Sport‘ und ‚Forschung‘ sind etwas unterrepräsentiert.

Als nächstes erfolgte für die Sektoren :

- eine Beschreibung und Charakterisierung der für die Offshore-Windkraft relevanten Sektoren mit einer tabellarischen Auflistung aller Stakeholder innerhalb der Sektoren,
- ihrer Typisierung nach Art der Stakeholder (z.B. Verbände und Vereine, Unternehmen oder öffentliche Einrichtungen) und

Bei der Sektorenbeschreibung ging es vor allem um die Darstellung/Erläuterung und Übersicht über:

- die Größe des Sektors (gemessen an der Anzahl der vertretenen Stakeholder und der räumlichen Ausdehnung),
- statistische Überblicksangaben (z.B. Anzahl der Stakeholder im Sektor, Anzahl der Stakeholder nach Organisationstypen (eine Art Diversitäts- und Heterogenitätsindex; zu Typen gehören bspw. Netzwerke, Behörden, Vereine, Gesellschaften, Firmen usw.))
- der räumlichen Betroffenheit des Sektors durch die Offshore-Windkraft,
- der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Bedeutung des Sektors auf den unterschiedlichen Ebenen (Arbeitsplätze im Sektor in der Region, die Wirtschaftskraft des Sektors (wenn bekannt), oder auch die ideelle Bedeutung des Sektors in der Region)

Diese o.g. Beschreibung der Sektoren und Stakeholder in den Sektoren ist in einem Extra-Bericht festgehalten worden (siehe auch Becker et al. 2006):

2.2.2 Einteilung der Key-Stakeholder nach Ebenen

Die Zuteilung der Akteure zu den einzelnen räumlichen Ebenen wurde anhand ihres „Wirkens“ und Aktivitäten durchgeführt. So wird zum Beispiel eine Firma trotz ihres Standortes in Schleswig-Holstein aber aufgrund ihrer weltweiten Unternehmensaktivitäten als internationaler Akteur eingestuft. Es ist anzumerken, dass die hier gewählten räumlichen Ebenen von denen des Stakeholder-Mapping etwas abweichen (siehe auch 2.1) und feinstufiger gewählt wurden. So wurde die räumliche Ebene der Landesebene Schleswig-Holstein zusätzlich hinzugenommen. Während die übrigen räumlichen Ebenen folgendermaßen übereinstimmen:

Stakeholder-Mapping

Südliche Nordsee
deutsche Nordsee

Westküste Schleswig-Holstein
Lokal

Dokumentenanalyse

International
national
Schleswig-Holstein
regional
lokal

Die Verteilung der Stakeholder/Sektor auf die räumlichen Ebenen gibt Tabelle 2.2 wieder.

Sektor/Ebene	Internat.	national	SH	regional	lokal	Nieders	Gesamt
Erdöl/Erdgasförderung und Pipelines	9	5			1		15
Fischerei und Aqua- und Marikultur	3	2	5	3	4		17
Flugverkehr	1	1			15		17
Forschung	1	7					8
Häfen und Schiffsverkehr	3	11	3	5	5		27
Kultur			4	5	3		12
Naturschutz	5	10	8	5	7		35
Politik	3	9	9	13			34
Sicherheit und Militär		4	4		2		10
Sonstige	8	1	1		5		15
Sport		2	3				5
Strom- und Energieversorgung	9	11	1				21
Tourismus		1	8	8	29	0	46
Verwaltung	10	15	13	10	57	2	107
Windenergie	9	8	5	1	2	0	25
Wirtschaft	1	2	9	9	15	0	36
Gesamtergebnis	62	89	73	60	145	2	430

Über alle Sektoren zusammen betrachtet sind die Ebenen sehr gleichmäßig besetzt. So sind 14% aller Akteure international tätig, 21% national, 15% auf Landesebene, 14% regionale und 34% lokal (diese

Ebene sticht aber durch die hohe Anzahl an lokalen Akteuren im Verwaltungssektor und ‚Tourismus‘ hervor). Innerhalb der Sektoren gibt es jedoch Unterschiede. So gibt es Sektoren, bei denen auf allen Ebenen Stakeholder mehr oder weniger gleichmäßig vertreten sind, aber auch solche Sektoren, die ausschließlich Stakeholder in einzelnen Ebenen aufweisen. So weisen folgende die Sektoren eine (gleichmäßige) Verteilung der Stakeholder auf allen Ebenen auf:

- ‚Fischerei und Aqua- und Marikultur‘
- ‚Häfen- und Schiffsverkehr‘ (mit Peak in „national“ Ebene)
- ‚Naturschutz‘
- ‚Verwaltung‘ (mit Peak bei „lokalen“ Ebene)
- ‚Politik‘ mit Ausnahme, dass lokale Akteure fehlen (die sind zum Teil bei Verwaltung, da dort die Kommunen und Gemeindeverwaltung, deren Vorstand ja die Bürgermeister sind); unter Politik sind die auf unterschiedlichen Ebenen (SH oder Kreisebene wirkenden Parteien aufgeführt)
- ‚Windenergie‘, mit mehr Akteuren auf den oberen Ebenen als im Wirkungskreis SH oder darunter. Dies hat damit zu tun, dass in diesem Bereich sowohl Planungsfirmen, als auch Windkraftanlagenbauunternehmen aufgeführt sind, die meist nationale bis internationale Wirkungskreise haben, obwohl sie in SH, bzw. an der Westküste, ansässig sind.

Folgende Sektoren haben eine sehr ungleichmäßige Verteilung der Stakeholder auf den Ebenen:

Überwiegend **lokale** Akteure weisen die Sektoren

- ‚Flugverkehr‘: 88% aller Akteure dieses Sektors sind auf der „lokal“ Ebene (Ursache: Fülle an kleinen lokalen Flughäfen)
- ‚Tourismus‘: 64% aller Akteure dieses Sektors sind auf der „lokal“ Ebene (Fülle an lokalen Tourismusagenturen der Gemeinden)
- ‚Verwaltung‘: 53% aller Akteure dieses Sektors sind auf der „lokal“ Ebene (Ursache: jede Gemeindeverwaltung an der Küste mit aufgenommen)
- ‚Wirtschaft‘: 41% aller Akteure dieses Sektors sind auf der „lokal“ Ebene (Ursache: lokale Gewerbevereine; insgesamt sind in diesem Sektor mehr Akteure auf SH abwärts als nationale oder internationale genannt, deren Einfluss eh nur noch sehr indirekt auf die Region zu erfassen wäre)
- ‚Kultur‘ ist nur lokal und regional vertreten.

Hauptsächlich **internationale und nationale** Akteure weisen die Sektoren

- ‚Erdöl/Erdgasförderung und Pipelines‘
- ‚Forschung‘
- ‚Strom- und Energieversorgung‘

auf.

2.2.3 Einteilung der Key-Stakeholder nach Typen

Die Unterteilung der Stakeholder in bestimmte „Typen“ erfolgte in Anlehnung an die Einteilung aus dem Stakeholder-Mapping aber auch sind geringfügige Abweichungen zu nennen

So stimmen die Gruppen

- Öffentliche Einrichtungen, Ämter, Behörden, Gebietskörperschaften
- Unternehmen, Finanzorganisationen
- Forschung und Lehre, Qualifizierungseinrichtungen
- Gewerkschaften, Kammern, Verbände und Vereine
- Sonstiges

überein. Nicht aus dem Mapping übernommen wurde der Typ Nichtregierungsorganisationen (NRO), dieser Typ wurde in Vereine und Verbände mit integriert. Zusätzlich geschaffen wurde aber der Typ „Netzwerke“

Tabelle 2.3 gibt einen prozentualen Überblick über die Verteilung der Stakeholder in einzelne Typen in den einzelnen Sektoren. Insgesamt überwiegen mit knapp 40% die Typen „Öffentliche Einrichtungen, Ämter, Behörden, Gebietskörperschaften“ (vor allem in den Sektoren Sicherheit und Militär, Verwaltung und Politik), und mit ca. 31% der Typ „Gewerkschaften, Kammern, Verbände und Vereine“ (dieser Typ ist in den meisten Sektoren am stärksten vertreten). Der Typ „Unternehmen und Finanzorganisationen“ ist vorwiegend in den wirtschaftlich ausgerichteten Sektoren Erdöl- und Erdgasförderung und Pipelines, Häfen und Schifffahrt sowie Windenergie. Im Sektor Wirtschaft an sich sind mehr Gewerkschaften, Kammern, Verbände und Vereine, da dort nicht alle Wirtschaftsunternehmen von Schleswig-Holstein aufgelistet wurden wie vielleicht der Name vermuten lässt. Die „Wirtschaftsunternehmen“ wurden eher sektoral dann zugeordnet falls dies möglich war.

Tabelle 2.3: Prozentuale Aufteilung der Typen der Institutionen-Stakeholder in einzelnen Sektoren							
Sektor	Öffentliche Einrichtungen, Ämter, Behörden, Gebietskörperschaften	Gewerkschaften, Kammern, Verbände und Vereine	Unternehmen und Finanzorg	Forschung und Lehre, Qualifizierungseinrichtungen	Netzwerke	Sonstige	Gesamt
Erdöl/Erdgasförderung und Pipelines		13,3	86,7			0,0	100,0
Fischerei und Aqua- und Marikultur	11,1	44,4	11,1			33,3	100,0
Flugverkehr	5,9		94,1				100,0
Forschung		12,5		87,5			100,0
Häfen und Schiffsverkehr	25,9	22,2	44,4	3,7		3,7	100,0
Kultur	16,7	58,3				25,0	100,0
Naturschutz	5,7	88,6				5,7	100,0
Politik	91,2					8,8	100,0
Sicherheit und Militär	100,0						100,0
Sonstige		40,0				60,0	100,0
Sport		100,0					100,0
Strom- und Energieversorgung	9,5	47,6	33,3			9,5	100,0
Tourismus	21,7	41,3	34,8	2,2			100,0
Verwaltung	100,0						100,0
Windenergie		28,0	64,0	4,0	4,0		100,0
Wirtschaft		83,3	13,9	2,8			100,0
Gesamtergebnis	40,4	30,6	20,2	2,6	0,2	6,0	100,0

3. Inhaltliche Auswertung der Positionen/öffentliche Dokumente zu OWP

3.1 Allgemeine Statistik

Im Rahmen der Dokumentenanalyse öffentlich zugänglicher Dokumente einzelner Stakeholder wurde eine Internet basierte Recherche nach Dokumenten mit Inhalten zur Offshore-Windkraft für diese 430 Stakeholder durchgeführt. Es wurden sowohl Internetseiten der Stakeholder nach Stellungnahmen, Positionspapieren, Pressemitteilungen oder Informationsseiten durchsucht, als auch Beiträge in Tagungsbänden oder Protokollen irgendwelcher Sitzungen oder Veranstaltungen, soweit online verfügbar, recherchiert. Wenn mehrere „Stellungnahmen“ oder Äußerungen zum Thema Offshore-Windkraft von einem Stakeholder online gefunden wurde, wurde nur die Aktuellste verwendet.

Insgesamt wurden im Internet von nur ca. 21% (90 von 430 Stakeholder) der Key- Stakeholder Dokumente zur Offshore-Windkraft gefunden. Dabei zeigt Tabelle 3.1, dass ich vor allem Stakeholder

der Sektoren ‚Naturschutz‘ (14% aller gefundenen Dokumente), ‚Politik‘ (27% aller gefundenen Dokumente) und ‚Windenergie‘ (20% aller gefundenen Dokumente) verstärkt nach außen zu dem Thema äußern. Auf der anderen Seite gibt es Sektoren, bzw. deren Stakeholder, von denen keinerlei öffentliche Äußerung/Stellungnahme gegenüber Offshore-Windkraft zu finden war, wie es z.B. bei den Sektoren ‚Kultur‘, ‚Forschung‘ oder ‚Sicherheit und Militär‘ der Fall war.

Tabelle 3.1: Aufteilung der institutionellen Stakeholder aus der öffentlichen Dokumentenrecherche (OD) in einzelne Sektoren, sowie gefundene Dokumente zur Offshore-Windkraft

Sektor	Anzahl Stakeholder (OD)	gefundene Dokumente (OD)
Erdöl/Erdgasförderung und Pipelines	15	3
Fischerei und Aqua- und Marikultur	17	2
Flugverkehr	17	1
Forschung	8	
Häfen und Schiffsverkehr	27	2
Kultur	12	
Naturschutz	35	13
Politik	34	24
Sicherheit und Militär	10	
Sonstige	15	4
Sport	5	1
Strom- und Energieversorgung	21	5
Tourismus	46	2
Verwaltung	107	9
Windenergie	25	18
Wirtschaft	36	6
Gesamtergebnis	430	90

Es fällt auf, dass vor allem Akteure auf nationaler (40% aller gefundenen Dokumente), internationaler (21% aller gefundenen Dokumente) und auf Landesebene (19% aller gefundenen Dokumente) zur Offshore-Windkraft Stellung beziehen, während sich die unteren räumlichen Ebenen, jedenfalls im Internet, wenig zu dem Thema äußern (siehe hierzu auch Tabelle 3.2).

Tabelle 3.2: Aufteilung der gefundenen Dokumente zur Offshore-Windkraft der institutionellen Stakeholder aus der öffentlichen Dokumentenrecherche (OD) nach Sektor und Ebene

Sektoren-Kürzel	Internationa-	National	Schleswig-Holstein	Regional	lokal	Gesamt
Erdgas/Erdölförderung und Pipelines	1	2				3
Fischerei und Aqua- und Marikultur	1			1		2
Flugverkehr	1					1
Forschung						
Häfen und Schiffsverkehr		2				2
Kultur						
Naturschutz	2	7	2	1	1	13
Politik	2	8	7	7		24
Sicherheit und Militär						
Sonstige	3				1	4
Sport		1				1
Strom- und Energieversorgung	3	2				5
Tourismus		1	1			2
Verwaltung	1	5	2	1		9
Windenergie	5	7	3	1	2	18
Wirtschaft		1	2	3		6
Gesamtergebnis	19 (21%)	36 (40%)	17 (19%)	14 (16%)	4 (4%)	90 (100%)

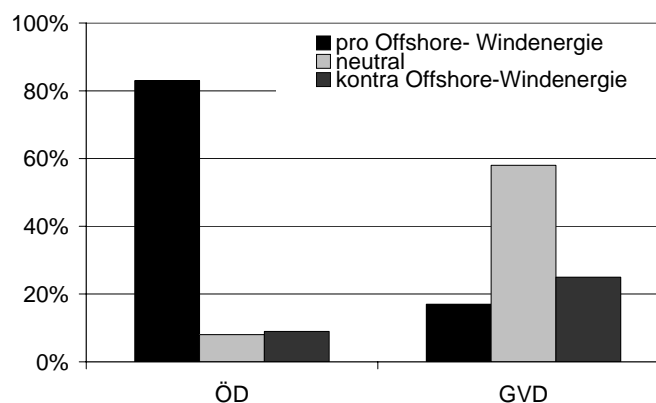
3.2 Position gegenüber Offshore-Windparks

Die geringe Anzahl an öffentlichen Dokumenten (nur von ca. 20% der Stakeholder), die bei der Internet-Recherche gefunden werden konnten, gibt einen ersten Hinweis darauf, dass das Thema „nach außen nicht beherrschend“ ist. Thematisiert wird das Thema vorwiegend von Stakeholdern aus den Sektoren ‚Naturschutz‘, ‚Politik‘ und der ‚Windkraft‘. Stakeholder anderer Sektoren geben kaum Meinungsäußerungen zur Offshore-Windkraft im Internet ab. Dass die anderen Sektoren jedoch durchaus eine Meinung dazu haben, zeigt wiederum die hohe Resonanz bei den Stellungnahmen im Genehmigungsverfahren (72%), und dies durch alle Sektoren hindurch (siehe auch Licht-Eggert & Gee 2006a).

Ergebnisse- Das „öffentliche Meinungsbild“ zur Offshore-Windkraft

Als Erstes interessierte die Position der institutionellen Stakeholder zum Thema Offshore-Windkraft, d.h. sind sie „dafür“, „dagegen“ oder eher „neutral“. Abbildung 3.1 verdeutlicht die Positionen zur Offshore-Windkraft, die sich aus den öffentlichen Dokumenten (ÖD) und aus den Stellungnahmen der in das Genehmigungsverfahren Offshore-Windkraft einbezogenen Stakeholder (GVDb) herauskristallisieren ließen.

Abb. 3.1. Positionen zur Offshore-Windkraft – Ergebnisse des Bausteins „Dokumentenanalyse“ der Stakeholderanalyse in Deutschland und an Westküste Schleswig Holstein; unterteilt nach Positionen aus öffentlichen Dokumenten (ÖD) und Stellungnahmen aus Genehmigungsverfahren Offshore Windparks (GVDb)



Offshore-Windkraft wird überwiegend positiv oder aber neutral thematisiert. So waren über 83% der untersuchten öffentlichen Dokumente (ÖD) positiv gegenüber Offshore-Windkraft eingestellt, wobei ca. 9% dagegen und an die 8% neutral eingestellt waren. Die meisten Stakeholder in den Genehmigungsverfahren (GVD) verhielten sich eher neutral (fast 60%) gegenüber dem Thema, was dadurch zustande kommt, da die Akteure ihre Stellungnahmen über einen konkreten Windpark abzugeben hatten und nicht prinzipiell über das Thema Offshore-Windenergie „befragt“ wurden.

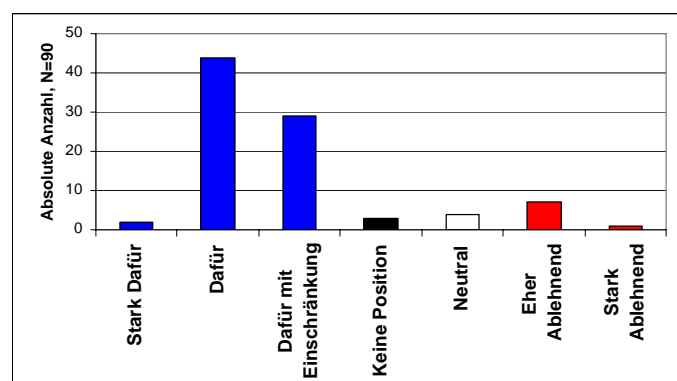


Abb. 3.2. Detaillierte Positionen (absolute Anzahl; N=90) zur Offshore-Windkraft – Ergebnisse des Bausteins „Dokumentenanalyse“ aus öffentlichen Dokumenten (ÖD) der Stakeholderanalyse in Deutschland und an Westküste Schleswig Holstein

Ein detaillierterer Blick auf die abgegebenen Positionen der öffentlichen Dokumenten (ÖD) zu dem Thema Offshore-Windkraft in Abbildung 3.2 zeigt, dass von den 83% Pro-Offshore-Windkraft

eingestellten Stakeholdern ca. 49% (44 Stakeholder) „dafür“, aber immerhin auch 32% (29 Stakeholder) „dafür mit Einschränkung“ waren (nach dem Motto, wir sind dafür aber nur unter Vorbehalt). Die Ablehnung gegen Offshore-Windkraft war auch „eher ablehnend“ und weniger „stark ablehnend“.

3.2.1 Positionen in den einzelnen Sektoren

Ausschließlich positiv gegenüber Offshore-Windkraft eingestellt sind die Sektoren ‚Erdöl/Erdgasförderung und Pipelines‘, ‚Strom und Energieversorgung‘ und ‚Wirtschaft‘ (siehe auch Tabelle 3.3). Die Sektoren ‚Politik‘, ‚Windenergie‘, ‚Verwaltung‘ und ‚Naturschutz‘ sind vorwiegend pro Offshore-Windkraft eingestellt, weisen aber auch vereinzelt neutrale oder Contra-Positionen auf. Eindeutig negativ gegenüber Offshore-Windkraft eingestellt sind der Sektor ‚Tourismus‘, wobei jedoch zu beachten ist, dass dieser Sektor nur spärlich besetzt ist (nur 2 Stakeholder). Die übrigen Sektoren ‚Häfen- und Schifffahrt‘, ‚Flugverkehr‘ und ‚Sport‘ sind mehr oder weniger eher neutral positioniert.

Tabelle 3.3 Positionen gegenüber Offshore-Windkraft aus den öffentlichen Dokumenten (ÖD) nach Sektoren aufgelistet				
Sektor	Dafür	Neutral	Dagegen	Gesamt
Erdöl/Erdgasförderung und Pipelines	3	0	0	3
Fischerei und Aqua- und Marikultur	1	1	0	2
Flugverkehr	0	1	0	1
Forschung	-	-	-	-
Häfen und Schiffsverkehr	0	2	0	2
Kultur	-	-	-	-
Naturschutz	11	1	1	13
Politik	22	0	2	24
Sicherheit und Militär	-	-	-	-
Sonstiges	2	0	2	4
Sport	0	1	0	1
Strom- und Energieversorgung	5	0	0	5
Tourismus	0	0	2	2
Verwaltung	8	1	0	9
Windenergie	17	0	1	18
Wirtschaft	6	0	0	6
Gesamtergebnis	75	7	8	90

3.2.2 Positionen in den einzelnen Ebenen

Mit Ausnahme der lokalen Ebene, zeigen alle übrigen räumlichen Ebenen ausschließlich positive Positionen gegenüber Offshore-Windkraft. Auf der lokalen Ebenen sind die Positionen sowohl pro, als auch Contra (siehe auch Tabelle 3.4).

Tabelle 3.4 Positionen gegenüber Offshore-Windkraft aus den öffentlichen Dokumenten (ÖD) nach Ebenen aufgelistet				
Ebene	Dafür	Neutral	Dagegen	Gesamtergebnis
international	15	2	3	20
national	29	4	2	35
Schleswig-Holstein	15	1	1	17
regional	14			14
lokal	2		2	4
Gesamtergebnis	75	7	8	90

Des Weiteren interessierte aber auch, welche Argumente zur Begründung dieser Positionen herangezogen werden. Gibt es Argumente die öfter angeführt werden als andere? Wo werden vor allem Risiken in der Entwicklung der Offshore-Windkraft gesehen, was wird als Chancen angesprochen? Diese Fragen wird in den kommenden Kapiteln geklärt.

3.3 Argumente mit denen Positionen begründet wurden

Im Folgenden soll geklärt werden, wie die unter 3.2 angesprochenen Positionen inhaltlich begründet werden. Dabei wird versucht, inhaltliche Argumente in Themen zusammenzufassen. Auch soll ein quantitativer Überblick gegeben werden, wie oft diese Themen besetzt sind, d.h. thematisiert wurden. Die Positionen für Offshore-Windkraft werden oft mit Chancen für andere gesellschaftlichen Bereiche in Verbindung gebracht, während die negativen Positionen damit begründet werden, dass die OWP ein Risiko fürdarstellen. Neutrale Positionen haben oft den Zusatz, dass nicht prinzipiell gegen oder für die OWP argumentiert wird, sondern eher viele Forderungen gestellt werden. Nach dem Motto, wenn Windkraft auf dem Meer, dann nur unter bestimmten Bedingungen.

3.3.1 Themen in denen argumentiert wird

Zur Begründung der Positionen wurde eine große Bandbreite an Argumenten angeführt, die in 16 Oberthemen zusammengefasst werden konnten. Tabelle 3.5. gibt einen Überblick über die Themenbereiche/Oberthemen (1. Spalte/linke Spalte), in denen inhaltlich argumentiert wurde. Die Zahlen in der 2. Spalte verdeutlichen, wie häufig Argumente in diesen Oberthemen im Vergleich zu allen geäußerten Argumenten angeführt wurden und erlauben somit eine erste Einschätzung über die Bedeutung der einzelnen Themen. Darüber hinaus wird gekennzeichnet, welche Themen „überwiegend“ positiv mit Offshore-Windkraft argumentiert werden, welche „überwiegend“ negativ besetzt waren und in welchen Themenebenen vorwiegend Forderungen und Ansprüche gestellt werden (3. Spalte). Darüber hinaus wird in den letzten 3 Spalten nochmals detaillierter dargestellt, wie diese zusammengefasste „überwiegende“ Position (positiv, negativ, Forderung) zustande kommt.

Tabelle 3.5: Prozentuale Besetzung der Themen bei den untersuchten öffentlichen Dokumenten (ÖD) sowie Angaben darüber, wie die Themen prozentual schwerpunktmäßig besetzt waren (😊= positiv, ☹= negativ, ! Forderungen)

Oberthemen	Von allen genannte Argumenten %	Wie besetzt?	!	☹	😊
Energiepolitik	8	😊	24	9	68
Wirtschaftsfaktor und Arbeitsplätze	9	😊	8	0	92
Klimaschutz	3,5	😊	14	10	76
Fischerei	0,3	☹	0	100	
Hafenentwicklung	0,6	😊	20		80
Landschaftsästhetik	1,5	☹	23	54	23
Naturschutz	13	☹	34	45	21
Tourismus	2,5	☹!	45	41	14
Planungs- und Genehmigungsverfahren	14,1	!	86	12	2
Machbarkeit/Technik/Finanzierung	17	!	42	24	34
Politik	3	!	85	12	4
rechtliche Fragen	1,3	!	55	45	
Schiffsicherheit	7,0	!	61	26	13
Sonstiges	4,7	😊	29	20	51
Wirtschaftlichkeit	7,5	!	46	28	26
Wissenschaft	7	!	75	5	20

Es ist zu sehen, dass es Themen gibt, die präsenter sind als andere und in denen häufiger als bei anderen argumentiert wird. Die Themen, die präsenter sind als andere und in denen häufiger als bei anderen argumentiert wird, sind *Machbarkeit/Technik/Finanzierung* (18%), *Planungs- und Genehmigungsverfahren* (ca. 14%), und *Naturschutz* (13%) (siehe auch Tabelle 3.16). Dahinter liegen mit einigem Abstand die Themen *Wirtschaftsfaktor und Arbeitsplätze* (9%), *Energiepolitik* (8%), *Wirtschaftlichkeit* (7%) und *Schiffsicherheit* (6%), während die restlichen Themen (*Klimaschutz, Fischerei, Landschaftsästhetik, Tourismus, Politik, rechtliche Fragen*) kaum angesprochen werden. In den öffentlichen Dokumenten wird Offshore-Windkraft dabei vorwiegend positiv mit den Themen *Energiepolitik, Wirtschaftsfaktor und Arbeitsplätze* und *Klimaschutz* und *Hafenentwicklung* kommuniziert¹. In den Themen *Fischerei, Landschaftsästhetik, Naturschutz* und *Tourismus* kommen hauptsächlich negative Argumente in Zusammenhang mit Offshore-Windkraft auf. In den Bereichen *Planungs- und Genehmigungsverfahren, Machbarkeit/Technik/Finanzierung, Politik, rechtliche Fragen, Schiffsicherheit, Wirtschaftlichkeit* und *Wissenschaft* werden vorwiegend Forderungen an die Offshore-Windkraft gestellt. D.h., wenn schon Windkraftanlagen ins Meer gebaut werden sollen, dann nur unter bestimmten Bedingungen.

Des weiteren gibt es Oberthemen, in denen eine Vielzahl von Akteuren/ Sektoren argumentieren. So geben in den am stärksten besetzten Themen *Machbarkeit/Technik/Finanzierung, Planungs- und Genehmigungsverfahren* und *Naturschutz* auch die meisten Stakeholder (39-41 Akteure/8-9Sektoren) Argumente ab. Aber auch in den Oberthemen *Energiepolitik* und *Wirtschaftsfaktor und Arbeitsplätze* argumentieren im Vergleich zur Besetzung der Themen (nur 8-9%) mit Argumenten erstaunlich viele unterschiedliche Akteure aus verschiedenen Sektoren (36-38 Akteure/6-7Sektoren). Auch die Themen *Sonstige, Wirtschaftlichkeit, Wissenschaft, Schiffsicherheit* und *Klimaschutz* werden zwar zahlenmäßig nicht so stark angesprochen aber von vielen unterschiedlichen Akteuren aus verschiedenen Sektoren frequentiert. D.h. die o.g. Themen werden übersektoral häufig angesprochen, obwohl auch einige sektorale Schwerpunkte zu sehen sind. So wird zum Beispiel im Thema *Energiepolitik* und *Wirtschaftsfaktor* vorwiegend von ‚Politik‘-Akteuren und ‚Windenergie‘-Akteuren argumentiert, während das Thema *Klimaschutz* schwerpunktmäßig von dem Sektor ‚Naturschutz‘, aber auch ‚Windenergie‘- Akteuren angesprochen wird. ‚Tourismus‘-Akteure sind die einzigen, die nur sektoral argumentieren. Alle anderen Stakeholder begründen ihre Positionen zur Offshore-Windkraft mit Argumenten aus verschiedenen Themenbereichen.

Das Themenfeld *Machbarkeit/Technik/Finanzierung* ist überwiegend mit Forderungen belegt, die sich fast ausschließlich an die *Strominfrastruktur* richten und aus fast allen Sektoren (große Bandbreite also) geäußert werden. Erst weit dahinter kommen Bedingungen an die *Schiffsicherheit, Betrieb und technische Weiterentwicklung der Anlagen, Forschung, Versicherungslage* oder *Versorgungssicherheit*. Die Forderungen an die *Strominfrastruktur* richten sich vor allem an den *Netzausbau der Infrastruktur an Land* bis hin zu einem *Ausbau der europäischen Stromnetze*, damit die generierte Windenergie auch weitergeleitet werden kann sowie an die *Einspeisung der Windenergie an Land*. Es werden aber auch Bedingungen an die *Kabelverlegung durchs/im Meer* (Transport durchs Meer) gestellt, wie die Tiefe der Überdeckung oder die Forderung nach einem Gesamtkonzept der Kabelanbindung Meer/Land. Die Forderungen an die Strominfrastruktur kommt vor allem aus den Sektoren ‚Naturschutz‘, ‚Windenergie‘, ‚Wirtschaft‘ und ‚Politik‘ und vereinzelt aus ‚Strom- und Energieversorgung‘ und ‚Häfen- und Schifffahrt‘ (insgesamt 14 Stakeholder argumentieren in diesem Unterthema).

Der Themenbereich *Planungs- und Genehmigungsverfahren* ist fast ausschließlich mit Forderungen belegt (86%), die wiederum aus fast allen Sektoren kamen. Bei den **Forderungen** werden

1 in den GVD wird ist Thema „Hafenentwicklung“ negativ besetzt!

schwerpunktmäßig Bedingungen an des „*Verfahren an sich*“ und an eine „*Raumplanung für das Meer*“ gestellt und vereinzelt noch „*Conutuzungen in den Windparks*“ zuzulassen und die *Trassenführung der Kabelverlegung* von den Windparks an Land. Forderungen an das „*Verfahren/Prozess an sich*“ beziehen sich hauptsächlich auf eine bessere *Koordination des Prozesses*, (d.h. Forderungen nach „allgemein geordneten Raumordnungs- und Genehmigungsverfahren“, nach „internat. einheitliche Verfahren“, und nach „einer konzentrierten Genehmigung von Park und Kabel“), die *Klärung der Zuständigkeiten im Prozess* (Forderung nach „Planungshoheit bei örtlichen Gemeinden“, nach „größeren Handlungsspielräumen für BSH“, nach Zuordnung „genauerer Zuständigkeiten“, nach „Einführung der Eingriffsregelung in der AWZ“), Forderung nach mehr *Beteiligung und Transparenz* (Forderung nach „Abwägung unterschiedlicher Interessen“ und nach „Einbeziehung von Anwohnern & Gemeinden,“) und Forderung nach stärkerer *Berücksichtigung der Forschung*. Forderungen im Themenfeld „*Raumordnung*“ richten sich an Aspekte der *Flächenabstimmung* und an eine *allgemeine Raumplanung/Raumordnung auf dem Meer*.

Der Themenbereich Naturschutz war mit fast 13% aller genannten Argumente das drittstärkste besetzte Themenfeld in den öffentlichen Dokumenten (ÖD). Dabei werden sowohl auf die **negativen** Aspekte von Offshore-Windkraft bezüglich des Naturschutzes (45%) eingegangen, aber auch viele Forderungen an OWP gestellt, um Naturschutzaspekte zu berücksichtigen (34%) und einige positive Effekte (21%) von OWP auf die Natur und Umwelt genannt. Die Naturschutzargumente kommen zwar nicht alle aus dem Sektor ‚Naturschutz‘, aber von 13 Stakeholdern aus dem Naturschutzsektor argumentieren 12 in diesem Themenbereich, zudem kommen allein 50% aller Codings im Themenfeld *Naturschutz* aus dem Sektor ‚Naturschutz‘. Es werden neben eher „allgemeine negative Auswirkungen auf Umwelt und Mensch“, vor allem die möglichen negativen Auswirkungen der OWP auf die Meeresumwelt angesprochen und hier besonders die „negativen Auswirkungen auf die einzelnen Schutzgüter“ (Benthos, Meeressäuger & Zugvögel) wie z.B. „erhöhtes Vogelschlagrisiko“, die „Nutzung von Flächen in Vogelschutzgebieten“, die „Störung der Schweinswale durch Lärm und Vibration“ oder „Störung der Bodenlebewesen durch Fundamentarbeiten“ genannt. **Forderungen** im Themenfeld *Naturschutz* betreffen ebenfalls die *einzelnen Schutzgüter* (z.B. Forderungen dass keine Windparks nicht in Zug-, Rast, Nahrungs-, Brut- und Überwinterungsgebieten entstehen sollen), oder Forderung nach *Vorrang für Schutzgebiete*, Forderungen an die *Trassenführung der Kabel* (Forderungen, dass die Kabel außerhalb von Nationalparks verlaufen sollen bzw. die Schutzgebiete so wenig wie möglich touchieren sollen). **Positiv** hervorgehoben wird vor allem die *Umweltverträglichkeit* von Offshore-Windenergie, dass *keine Auswirkungen auf die Schutzgüter* zu erwarten seien, und die *positiven Effekte auf die Fischpopulationen*, da durch Offshore Gebiete der Fischerei entzogen werden.

Die Themenbereiche *Wirtschaftsfaktor und Arbeitsplätze*, *Wirtschaftlichkeit*, *Wissenschaft*, *Energiepolitik*, *Schiffsicherheit* waren jeweils mit < 10%-5% aller genannten Argumente nicht mehr ganz so stark vertreten.

Der Themenbereich Wirtschaftsfaktor und Arbeitsplätze ist in den ÖD mit nur 9% aller Argumente vertreten, wobei zu 92% die Offshore-Windkraft **als Chance**, d.h. als positiver Wirtschaftsfaktor und Garant für neue Arbeitsplätze gesehen wird. Als positive Aspekte der Offshore-Windenergie werden vor allem die *Schaffung von Arbeitsplätzen*, die *wirtschaftlichen positiven Effekte allgemein* und speziell für Schleswig Holstein und die *guten Exportchancen* angesprochen. **Gefordert** wird, dass die „regionale Wirtschaft“ *stärker gefördert* werden sollte (in Bezug auf den Ausbau der Offshore-Windenergie) und darauf geachtet werden sollte, dass die *Gewinne aus der Offshore-Windkraft auch in der Region verbleibt*.

Der Themenbereich **Energiepolitik** (knapp 8% aller genannten Argumente) war vor allem positiv besetzt (68%), gefolgt von Forderungen (24%) und einem geringen Anteil an Kritik (9%). Der Ausbau der regenerativen Energien (meist wurde nicht speziell mit Offshore-Windkraft argumentiert) führt in erster Linie zu **positiven Veränderungen in Energieversorgung**. Als Argumente werden hier die „positiven Aspekten einer Energiewende, die sinnvolle Ergänzung zum Energiemix, die Unabhängigkeit von fossilen Energieträgern, der Atomausstieg und die Unabhängigkeit von Energieimporten“ angeführt. Forderungen im Rahmen der *Energiepolitik* werden ebenfalls an die *Veränderung in Energieversorgung* und hier besonders an ein *Gesamtenergiekonzept* mit Einbettung Windenergie, den *kurzfristigen Ausstieg* aus Atom, den *Ersatz konventioneller Energiequellen* durch die OWK gestellt, aber auch dass *keine dauerhafte Subventionierung* der EE stattfindet und eine einheitliche Regelzone für Stromnetzbetreiber

Im Themenbereich **Wirtschaftlichkeit** (7,5% aller genannten Argumente) wird die Offshore-Windkraft bezüglich der ihrer Wirtschaftlichkeit eher *kontrovers* diskutiert und ist mit einigen „Unsicherheiten behaftet (Forderungen (46%), Kritik (26%) aber auch positive Argumente (28%)). Knapp zu Hälfte aller Argumente werden **Forderungen** an eine *verbesserte Wirtschaftlichkeit* von Offshore-Windkraftanlagen gestellt. Als **Nachteil** wird vor allem die *geringe Wettbewerbsfähigkeit* der Energieform durch Subventionen auf der einen Seite und höhere Kosten auf der anderen Seite hingewiesen und die *Wirtschaftlichkeit* dieser Energieerzeugung in Frage gestellt wie z.B. ihr Wettbewerbsnachteil gegenüber fossile Energien, dass die staatl. Subventionen etablierte Energieträger gefährden, Subventionen allg. wirtschaftlich nicht sinnvoll seien und die Anfangskosten Offshore zu hoch seien und der erzeugte Windstrom dreimal teurer als konventionell erzeugter Strom sei. Interessanterweise wird auf der anderen Seite auch vom „Wettbewerbsvorteil“ der Offshore-Windenergie gesprochen.

Der Themenbereich **Wissenschaft** (7% aller genannten Argumente) ist hauptsächlich mit Forderungen (75%) belegt, gefolgt von Positiven Argumenten (20%) und einem geringen Anteil an Kritik (5%). **Forderungen** in Bereich Wissenschaft richten sich an eine *besserer Datenaustausch* mit dem Ausland (d.h. Berücksichtigung von Erfahrungen mit OWP und staatenübergreifende Offenlegung von Daten) aber auch an *mehr allgemeine Recherchen und Studien zu Umweltauswirkungen* und *Schiffsicherheit*, und dass Erkenntnisse aus den Pilotphasen als Entscheidungsgrundlage für weiteren Ausbau herangezogen werden. Die Entwicklung der Offshore-Windparks werden vor allem als **Chance** dafür gesehen, dass dadurch mehr Forschung in diesen Bereich auch was die Umweltauswirkungen angeht vorgenommen wird und Umweltauswirkungen zukünftig mit einheitlichem Konzept geprüft werden. Auch wird die Begleitforschung und der technologischer Vorsprung bei der Windkraft in Deutschland als positiv hervorgehoben. Bemängelt wird, dass die 5 MW Anlagen noch nicht serienreif sind, - Studien zur UVP von OWP fehlen und zu geringe Erfahrungen ohne Versuchsanlagen bestehen.

Der Themenbereich **Schiffsicherheit** (6,1% aller genannten Argumente) ist hauptsächlich mit **Forderungen** (53%), gefolgt von **Kritik** (30%) und einem geringen Anteil an positiven Argumenten (13%) besetzt. **Forderungen** richten sich zum Einen an *bestimmte Verkehrsregelungen* (Sicherheitszonen um WK-Anlagen, Verkehrstrenngebiete, Durchfahrtsschneisen), an *Sicherheitsmaßnahmen im Verkehr* (Maßnahmenpakete, Vorhaltung zusätzlicher Hochseeschlepper, Lotsenpflicht), an *technische Maßnahmen*, die die Schiffe oder Offshore-Windkraftanlagen erfüllen sollten (Doppelte Antriebs- und Manövrieranlagen, Doppelhüllenschiffe), und an die *Gewährleistung der Schiffsicherheit* allgemein, die *Übernahme von europäischen Regelungen* und die *realistische Bewertung von Risiken*. **Bemängelt** wurden unter anderem das *mögliche Eintreten von Schiffskollisionen* (mit Windparks und untereinander), die *mangelnde Berücksichtigung der Schiffsicherheit* allgemein, die *Gefahr Ölkatastrophen*, die *Erschwerung Bergungsmöglichkeiten*, dass *trotz Genehmigungen kein Katastrophenkonzept* vorliegt. **Positiv** hervorgehoben wird, dass die

Offshore Entwicklung zu *neuen Sicherheitsstandards* führt, und dass der *Sicherheitsabstand zu Schiffrouten ausreichend sei* und Konzepte zur Schiffssicherheit bereits vorliegen.

Die übrigen Themenbereiche (Sonstiges, Klimaschutz, Politik, Tourismus, Landschaftsästhetik, Hafenentwicklung und Fischerei) waren argumentativ im Vergleich zu den anderen Themen nur marginal (jeweils < 5%) besetzt.

Der Themenbereich **Sonstiges** (4,7 % aller genannten Argumente) ist vorwiegend positiv besetzt (51%), gefolgt von Forderungen (29%) und Kritik (20%). **Positiv** hervorgehoben wird die hohe *öffentliche Akzeptanz von EE* und Offshore Windenergie, dass *Conutzungen mit den OWP möglich seien* und nur ein *geringer Einfluss konkurrierender Nutzungen* vorliege. Als **Forderungen** wurden zum Beispiel genannt, dass *allg. Hindernisse für Offshore abgebaut, allgemeine Bedenken Bevölkerung beachtet, allgemein offene Fragen zu offshore geklärt, allg. Risikominimierung für Offshore durchgeführt, optimale offshore Systemkonzepte entwickelt, die Auswirkungen von Offshore Anlagen auf Radar geklärt und Energie sparsamer & effizienter genutzt werden sollten*. **Bemängelt** wurde der *hohe Einfluss auf konkurrierende Nutzungen* und dass immer noch *grundsätzliche Bedenken der Bevölkerung (Akzeptanz) vorherrschen*, die ernstgenommen werden sollten.

Der Themenbereich **Klimaschutz** (knapp 3,3 % aller genannten Argumente) ist ausschließlich positiv besetzt (76%). So wurde allgemein die *positiven Aspekte* der Offshore-Windkraftnutzung (meist allgemein der EE) für den *Klimaschutz* und die CO2 Reduktion, sowie die Begrenzung des Klimawandels hervorgehoben. **Gefordert** wurde vor allem, dass Windparks nur errichtet werden sollten, *wenn fossile Energieträger dadurch ersetzt würden* und dass *Klimaschutz international betrieben* werden sollte. Bemängelt wurde, dass die Offshore-Windkraft für den Klimaschutz nur eine geringe Bedeutung hätte.

Der Themenbereich **Politik** (3 % aller genannten Argumente) ist ausschließlich mit Forderungen besetzt (85%). Es wird zum einen **gefordert**, Schleswig-Holstein bzw. die Region (Westküste, Husum) stärker zu fördern und zum Beispiel sicherzustellen, dass die Windkraft in SH gefördert wird, die Wertschöpfung in der Region bleibt, Husum Kompetenzzentrum bleibt und der Hafen ausgebaut wird und die Arbeitsplätze in der Region gesichert werden sowie mehr finanzielle Unterstützung für den Ausbau und die Entwicklung der Offshore-Windkraftentwicklung bereitgestellt werden und mehr Lobbyarbeit der Politik für Offshore-Windkraft gemacht werden sollte. **Bemängelt** wird dass die Interessen von Inseln nicht genügend berücksichtigt werden und unwahre Entwicklungsprognosen für WK veröffentlicht werden.

Der Themenbereich **Tourismus** (2,5 % aller genannten Argumente) ist überwiegend mit Forderungen besetzt (45%), gefolgt von Kritikpunkten (41%) und einigen positiven Aspekten (14%). Dabei ist interessant, dass der ‚Tourismus‘ Sektor auch nur Tourismusargumente abgibt, d.h. nur in diesem Themenbereich zu finden ist und nicht wie die anderen Sektoren auch in andere Themenbereichen Aspekte anspricht. Die **Forderungen** in dem Themenbereich zielen darauf ab, dass der Zielkonflikt Tourismus und mit Offshore-Windkraft gelöst werden müsste, und dass touristische Belange angemessen berücksichtigt werden sollten, z.B. dass der naturverträgliche Tourismus bewahrt werden sollte, die Erholungslandschaften erhalten werden sollten, die OWP-Anlagen landschaftsverträglich gestaltet werden sollten und kein Blickkontakt mit den Offshore WKA entstehen sollte. **Bemängelt** wird die allgemein negativen Auswirkungen von Offshore Windparks auf den Tourismus, dass der freie Blick auf die See gestört werde und dies wiederum negative Auswirkungen auf den Tourismus habe und die Windparks den Wassersport behindern würden.

Der Themenbereich **Landschaftsästhetik** war mit knapp 1,5% aller genannten Argumente überwiegend mit einigen Kritikpunkten (54%) und einigen positiven Aspekten, sowie Forderungen besetzt (jeweils 23%). **Bemängelt** wurden die *negativen Auswirkungen der OWP auf das*

Landschaftsbild und allgemein auf die *Landschaftsästhetik*. erfordert wurden dass *keine visuelle Belastung des Horizonts durch die OWP auftreten sollte*. **Positiv** angesprochen wurde, dass durch die Entfernung der OWP von der Küste die Windkraftanlagen „ja nicht gesehen werden würden“

Nur vereinzelt werden **rechtliche Fragen** angesprochen, (1,3% aller Argumente). Das Themenfeld ist überwiegend mit Forderungen (55%) und mit einigen Kritikpunkten besetzt (45%). Unter anderem wird **gefordert**, die *rechtlichen Rahmenbedingungen und die Planung von OWP klarer zu machen* und sicherzustellen, die *Eingriffsregelung* (gemäß Bundesnaturschutzgesetz) auf die AWZ auszuweiten und die AWZ nicht als rechtsfreien Raum zu behandeln. **Kritisiert** wird ebenfalls der *allgemeine rechtliche Rahmen* für die Genehmigung von Offshore-Windparks.

Auch der Themenbereich **Hafenentwicklung** wird nur marginal in Zusammenhang mit Offshore-Windkraft (knapp 0,6% aller Argumente) und dies fast ausschließlich positiv angesprochen. Es wird vor allem **positiv** die *Stärkung der Häfen* (in der Region Westküste) hervorgehoben, die mit der Entwicklung der Offshore-Windkraft einhergehen würde.

Die 3 Codings in der **Fischerei** beziehen sich auf *die negativen Auswirkungen der Offshore-Windparks auf die Fischerei*, d.h. dass den Fischern die Fanggebiete durch den Bau der Anlagen fehlen wird. Jeweils ein Akteur aus den Sektoren ‚Naturschutz‘, ‚Verwaltung‘ und ‚Politik‘ sprechen dieses Thema an.

3.3.2 Argumentation in den verschiedenen Sektoren

Bis auf die Sektoren *Forschung, Kultur und Sicherheit und Militär* - von denen keine Dokumente zur Offshore-Windkraft gefunden wurden – äußern sich die Akteure aus den übrigen 13 Sektoren mehr oder weniger aktiv in den 16 Oberthemen. So kommen insgesamt die meisten Argumente aus den Sektoren, die auch die meisten Stakeholder aufweisen (‚Naturschutz‘, ‚Politik‘, ‚Windenergie‘). Es gibt aber auch Sektoren, in denen nicht so viele Stakeholder enthalten, aber trotzdem relativ zu deren Anzahl doch viele Argumente und Codings zu verzeichnen sind (z.B., ‚Erdöl-, ‚Erdgas und Pipelines‘ und ‚Sport‘, ‚Hafenentwicklung und Schifffahrt‘, ‚Strom- und Energieversorgung‘, ‚Wirtschaft‘). Gerade am so genannten Aktivitätsindex (siehe Tabelle 3.6) ist zu sehen, wie viele Codings pro Stakeholder im jeweiligen Sektor abgegeben werden. Insgesamt ist dies im Durchschnitt 10 Codings pro Stakeholder. In den Sektoren ‚Naturschutz‘, ‚Sport‘, ‚Strom- und Energieversorgung‘ und ‚Wirtschaft‘ liegt dieser Index über 10, d.h. die Akteure dieser Sektoren sind etwas „aktiver“ als die übrigen Sektoren. Auch die Sektoren ‚Erdöl/Erdgasförderung und Pipelines‘ und ‚Häfen und Schifffahrt‘ liegen noch im Durchschnitt. Der Sektor ‚Politik‘ dagegen, liegt trotz seiner relativ hohen Gesamtanzahl an Codings (205) gemäß des Aktivitätsindex etwas unter dem Durchschnitt (9 Codings/Akteur in dem Sektor).

Tabelle 3.6: Wie aktiv argumentieren die einzelnen Sektoren? Absolute und relative Anzahl der Codings pro Sektor im Verhältnis zur Gesamtanzahl der Codings

Sektoren	Absolute Anzahl an Codings (Anzahl der Stakeholder/Dokumente)	%	Aktivitätsindex: Anzahl an Coding/Stakeholder im Sektor
Erdöl/Erdgasförderung und Pipelines	30 (3)	3,5	10
Fischerei und Aqua- und Marikultur	4 (2)	0,5	2
Flugverkehr	1 (1)	0,1	1
Forschung			
Häfen und Schiffsverkehr	21 (2)	2,4	10
Kultur			
Naturschutz	237 (13)	27,3	18
Politik	205 (24)	23,6	9
Sicherheit und Militär			
Sonstige	16 (4)	1,8	4
Sport	19 (1)	2,2	19
Strom- und Energieversorgung	61 (5)	7,0	12
Tourismus	12 (2)	1,4	6
Verwaltung	60 (9)	6,9	7
Windenergie	128 (18)	14,8	7
Wirtschaft	73 (6)	8,4	12
Summe	867 (90)	100,0	10

Ein weiterer Unterschied in der Argumentationsweise der einzelnen Sektoren ist bezüglich ihrer „Themenvielfalt“ zu nennen. So gibt es Sektoren, die ihre Positionen in vielen Oberthemen begründen, und es gibt Sektoren die nur einzelne Oberthemen ansprechen (siehe Tabelle 3.7). So argumentieren zum Beispiel in den sehr stark besetzten Oberthemen *Machbarkeit/Technik/Finanzierung* (18%), *Planungs- und Genehmigungsverfahren* (ca. 14%) fast alle Sektoren (siehe Tabelle 3.7). Die Themen *Naturschutz* (13%), *Energiepolitik* und *Wirtschaftlichkeit* (jeweils ca. 8%), *Schiffsicherheit* und *Sonstiges* (ca. 5%) werden zwar auch noch etwas mehr als die Hälfte der Sektoren (7-8 Sektoren jeweils) angesprochen, aber nicht mehr durchweg von allen. Die übrigen Themen werden insgesamt viel weniger thematisiert oder gar nur vereinzelt angesprochen und dies von weit weniger Sektoren als die vorher genannten. So gibt es zum Beispiel vorwiegend sektorale Argumente im Themenbereich *Tourismus*. Das Thema wird hauptsächlich vom Sektor ‚Tourismus‘ angesprochen, der auf die negativen Auswirkungen von OWP auf den Tourismus (also ihre eigene Nutzung) hinweist. In den Themen *Fischerei*, *Hafenentwicklung und Schifffahrt* und *rechtliche Fragen* argumentieren nur 2-3 Sektoren. Im Folgenden wird detailliert auf die Argumentation in den einzelnen Sektoren eingegangen.

Tabelle 3.7: Prozentuale Besetzung der Argumente/Sektor in den einzelnen Themen

Oberthema\Sektoren	% von allen gen. Argum.	Wie besetzt?	EP	FIA M	FL	HS	NS	PO	SO	SP	SE	TO	VW	WE	WI
Energiepolitik	8	😊	13,3				8,0	7,8			8,2		11,7	10,9	4,1
Fischerei	0,3	😞					0,4	0,5					1,7		
Hafenausbau\	0,6	😊											1,7		2,7
Klimaschutz	3,3	😊					5,5	2,0	6,3				3,3	7,0	
Landschaftsästhetik	1,5	😞	3,3				2,1	1,0	6,3				1,7	2,3	
Machbarkeit/Technik/ Finanzierung	18	!	30,0			47,6	15,2	14,1	6,3		24,6		8,3	18,0	27,4
Naturschutz	13	😞	3,3	25,0			23,6	5,4	12,5		4,9		28,3	17,2	
Planungs- und Genehmigungsverfahren	14,1	!		25,0		14,3	18,1	17,1	12,5	57,9	9,8		15,0	6,3	4,1
Politik	3	!					1,3	6,8						1,6	9,6
Rechtliche Fragen	1,3	!					1,7	3,4							1,4
Schiffssicherheit	6,1	!				38,1	9,3	5,4	25,0	42,1			5,0	3,9	
Sonstiges	4,7	😊		50,0	100,0		0,8	8,3	6,3		4,9		5,0	9,4	
Tourismus	2,5	😞!						2,4	6,3			100,0	1,7	2,3	
Wirtschaftlichkeit	7,6	!	50,0				3,0	9,8	6,3		23,0			3,1	9,6
Wirtschaftsfaktor und Arbeitsplätze	9	😊						10,2	6,3		8,2		13,3	14,1	34,2
Wissenschaft	7	!					11,0	5,9	6,3		16,4		3,3	3,9	6,8
Gesamtergebnis	100		100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

Insgesamt kann festgehalten werden, dass von den meisten Sektoren dieselben Themen schwerpunktmäßig angesprochen werden. So wird überwiegend in den Oberthemen *Machbarkeit/Technik/Finanzierung*, *Naturschutz* und *Planungs- und Genehmigungsverfahren* argumentiert. Diese beiden Themen nehmen in den meisten Sektoren (mit Ausnahme der Sektoren ‚Flugverkehr‘ und ‚Tourismus‘ von allen anderen Sektoren überwiegend angesprochen) mindestens einen der drei ersten Plätze ein

Aufgrund der unterschiedlich starken Besetzung der Oberthemen, kann auch eine unterschiedliche Anzahl von Codings in den Sektoren festgestellt werden. So weisen die Sektoren ‚Politik‘, ‚Naturschutz‘ und ‚Windenergie‘, die sehr breit gefächert argumentieren, auch die meisten Codings auf, wobei ‚Naturschutz‘ und ‚Windenergie‘ zusätzlich auch die höchste Anzahl an Stakeholdern aufzeigt (siehe auch Tabelle 3.8).

Tabelle 3.8: Summe der Codings der Sektoren sowie Anzahl der Stakeholdern in den Sektoren

Sektor	Summe Codings	Anzahl Stakeholder
Naturschutz	237	13
Politik	205	24
Windenergie	128	18
Wirtschaft	73	6
Verwaltung	60	9
Strom- und Energieversorgung	61	5
Erdöl- und Pipeline	30	3
Schifffahrt und Häfen	21	2
Sport	19	1
Sonstiges	16	4

Tourismus	12	2
Fischerei	4	2
Forschung	1	1
Summe	867	90

Innerhalb der Themen werden fast immer die gleichen Aspekte angesprochen, d.h. mit gleichen Argumenten für oder gegen Offshore-Windkraft argumentiert oder Forderungen gestellt; oft werden dabei jedoch auch die sektoralen Interessen verfolgt.

Die Themen die eher „übersektoral“ angesprochen werden sind *Wirtschaftlichkeit*, *Machbarkeit/Technik/Finanzierung*, *Energiepolitik*, *Klimaschutz*, *Fischerei- und Marikultur*, und *Landschaftsästhetik*, *Planungs- und Genehmigungsverfahren* und *Wissenschaft*.

So wird das Oberthema **Wirtschaftlichkeit** übersektoral und zudem mit auch widersprüchlichen Argumenten aus einigen Sektoren behandelt. Auf der einen Seite wird die *Wettbewerbsfähigkeit* der Offshore-Windenergie wegen der hohen Subventionen, aber immer noch höheren Investitionskosten, kritisiert, auf der anderen Seite die *Wettbewerbsfähigkeit* der EE gegenüber traditionellen Energieformen hervorgehoben. Gleichzeitig wird von zum Teil den gleichen Sektoren gefordert, „dass die Wirtschaftlichkeit der Windparkprojekte inklusive der jetzt erst geplanten Pilotprojekte gewährleistet sein muss“ (bevor weitere Planungen laufen). Im Themenfeld **Machbarkeit/Technik/Finanzierung** werden zum einen Forderungen an der Ausgestaltung der *Strominfrastruktur* gestellt, sowie die *Einspeiseproblematik* bemängelt aber vom Sektor NS wird dies auf der anderen Seite wieder nivelliert, indem behauptet wird, dass die Einspeiseproblematik in Deutschland leicht zu lösen wäre. Im Themenbereich **Energiepolitik** wird die Offshore-Windkraftentwicklung als Chance für eine *Veränderung in der Energieversorgung angesehen*, indem sie zu einer- Energiewende, Unabhängigkeit von fossilen Energieträgern und zum Atomausstieg und sinnvollen Ergänzung im Energiemix und Unabhängigkeit von fossilen Energieträgern beiträgt. Das Oberthema **Klimaschutz** wird nur von drei Sektoren in die Argumentation eingebaut und zwar werden die positiven Effekte der Offshore-Windkraftentwicklung auf den Klimaschutz und die CO₂-Reduzierung angesprochen. Zwei Sektoren sprechen das Thema **Fischerei- und Marikultur** an und kritisieren die möglichen nachteiligen Auswirkungen auf die Fischerei- (z.B. durch den Wegfall von Fanggebieten) (Sektor VW und NS). Interessanterweise beteiligt sich der Sektor FIAM nicht an der Argumentation in diesem Thema oder greift das Risikoargument für die Fischerei in seiner Argumentation auf. Auch im Oberthema **Landschaftsästhetik** argumentieren neben dem Naturschutz, der per Gesetz auch für den Schutz des Landschaftsbildes zuständig ist, nur noch drei andere Sektoren, die ihre eigenen Interessen mit der Argumentation verfolgen. So werden die negativen Auswirkungen der OWK auf die Landschaftsästhetik bzw. das Landschaftsbild angesprochen (Sektor NS, SO, VW). Der Sektor WE widerspricht dieser Kritik und weist darauf hin, dass nur ein geringer visueller Einfluss auf Landschaftsbild und Tourismus zu verzeichnen wäre, da die Offshore-Parks nur bei sehr gutem Wetter sichtbar wären (Sektor WE). Im Themenbereich **Planungs- und Genehmigungsverfahren** wird zum einen eine möglichst trilateral abgestimmte Raumordnung auf dem Meer gefordert, in der eine Flächenabstimmung mit andern Nutzungen stattfindet (Ausweisung von Vorrangflächen, kein Bau von Anlagen außerhalb dieser Flächen) und Konzentration der Windparks im Meer. Auf der anderen Seite werden Forderungen an das Verfahren an sich gestellt und hier vor allem international einheitliche und transparentere Verfahren gefordert (Sektor NS, VW, SE), mit klaren Zuständigkeiten (Sektor WE) und einer Vereinfachung des Verfahrens (Sektor WI) sowie verbesserten Koordination (kumulierte Betrachtung verschiedener Aspekte) (Sektor SE). Weitere Forderungen gelten für den Trassenverlauf der Kabel (Bündelung, Verbotszonen, Verlauf außerhalb der Schifffahrtswege) (Sektor HS, NS).

Im Sektor **Wissenschaft** werden von 5 Sektoren Forderungen nach weiteren Umweltstudien gestellt (Sektor SO) – insbesondere mehr Recherchen zu Beleuchtungskonzepten, Schiffsicherheit (Sektor SE), die die Auswirkungen der Windkraftanlagen auf die Meeresumwelt besser bewerten sollen (Sektor NS und VW) und dass über die Pilotprojekte hinaus erst mal keine weiteren Parks gebaut werden, bis nicht genügend Erkenntnisse vorhanden sind (Sektor NS+ SE). Zudem sollen diese Forschungsdaten an Dritte weitergegeben werden (Sektor HS). Zwei Sektoren (VW und WE) gehen auf das Thema *öffentliche Akzeptanz von OWP* und *Beteiligung der Öffentlichkeit bei den Genehmigungsverfahren* ein. Während der Sektor WE interessanterweise fordert, dass die Anwohnern & Gemeinden mehr einbezogen werden und deren Bedenken mehr beachtet werden, weist der Sektor VW auf die allgemein hohe öffentliche Akzeptanz gegenüber OWP hin.

Die Themen in denen eher „sektoral“ argumentiert wird sind *Wirtschaftsfaktor und Arbeitsplätze*, *Schiffsicherheit*, *Naturschutz*.

Im überwiegend positiv besetzten Themenfeld **Wirtschaftsfaktor und Arbeitsplätze** wird, wenn man es genauer betrachtet „sektoral“ argumentiert, da hier nur die Sektoren WI, SE, WE und zum Teil VW argumentieren, die vor allem an ihrer eigenen wirtschaftlichen Entwicklung oder die der Region oder des Landes interessiert sind. So wird von diesen Akteuren ausschließlich die Chance der Offshore-Windkraft fürs *allg. Wirtschaftswachstum* und Garant für *neue Arbeitsplätze* und Wirtschaftswachstum (Sektoren, SE, VW, WE, WI), sowie dessen *guten Exportchancen* (Sektoren SE, WE), die durch die Entwicklung der neuen Technologien entstehen, hervorgehoben.

Auch im Themenfeld **Schiffsicherheit** wird sektoral argumentiert, d.h. die Kritik oder Forderungen richten sich nach sektorinternen Interessen. So ist es kein Wunder, dass vor allem der Sektor HS Forderungen nach *Verkehrsregelungen* (Optimierung und Erweiterung des bestehenden Verkehrssystems und Ausweisung von Verkehrstrenngebieten, Mindestabständen zwischen Windkraftanlagen und der Schifffahrt) und *Sicherheitsmaßnahmen im Verkehr* (Maßnahmenpaket und Vorhaltung zusätzlicher Hochseeschlepper) stellt (aber auch der Sektor SO). Während auf der anderen Seite der Sektor ‚Sport‘ (Schifffahrt) genau das Gegenteil fordert, nämlich dass *keine Sicherheitszonen um WK-Anlagen* angelegt werden, was wiederum den Zugang für die Sportschifffahrt ermöglichen würde. Die Sektoren Naturschutz und Verwaltung wiederum weisen auf das Risiko der Schiffskollisionen, Schiffshavarien mit Folge von Ölkatastrophen hin; der Sektor Naturschutz fordert daher auch *allgemeine Sicherheitsmaßnahmen im Verkehr* und *Doppelhüllenschiffe*. Während der Sektor ‚Windenergie‘ beschwichtigt, dass die Schiffsicherheit durch Abstände gesichert und daher das Risiko unwahrscheinlich klein wäre und der Sektor ‚Verwaltung‘ ebenfalls als positiv erachtet, dass die Offshore-Windkraftentwicklung erst zu neuen Sicherheitsstandards beigetragen hat.

Im Thema *Naturschutz* argumentiert der Sektor ‚Naturschutz‘ natürlich sektoral, aber auch andere Sektoren geben hier Argumente ab. So wird neben den allgemeinen *negativen Auswirkungen auf Mensch und Umwelt* (Sektor NS) meist auf das *Risiko für die Meeresumwelt, d.h. die negative Auswirkungen der Windkraftanlagen auf die einzelnen Schutzgüter*, allen voran Risiken für Meeressäuger & Zugvögel hingewiesen (Sektoren NS, SO, VW). Die einzigen Forderungen in diesem Themenfeld kommen ausschließlich vom Sektor Naturschutz, der u.a. fordert, *Schutzzonen/Schutzgebiete im Meer* auszuweisen und diesen dann *Vorrang* gegenüber der Ausweisung von Offshore Standorten zu geben als auch allgemein das *Vorsorgeprinzip* zu gewährleisten und die *Trassenführung der Kabel nicht durch oder nahe der Schutzgebiete/Nationalparks* zu verlegen (Sektor NS).

Nicht verwunderlich ist, dass nur von den Sektoren ‚Verwaltung‘ und besonders ‚Windenergie‘ auf die positiven Aspekte der Offshore-Windkraft auf den Naturschutz eingegangen wird. So wird vereinzelt geäußert, dass die OWP *gut für die Entwicklung der Fischpopulation* seien, da der Fischerei

Fanggründe entzogen würden (Sektor VW und WE), sowie eine Reduktion des Verbrauchs endlicher Ressourcen dadurch stattfinden würde. (Sektor VW) und dass die Offshore-Windkraftanlagen eine hohe *Umweltverträglichkeit* aufzuweisen sowie *keine Auswirkungen auf Vögel und Schweinswale* zu erwarten sei (Sektor WE).

Eindeutig sektoral argumentieren die Sektoren ‚Tourismus‘ und ‚Windenergie‘ im Themenfeld *Tourismus*. Die Akteure aus dem Sektor ‚Tourismus‘ geben nur hier Argumente ab, während die anderen Sektoren auch noch in anderen Themen argumentieren. Während der Sektor ‚Tourismus‘ Forderungen an die OWP bezüglich ihrer „Landschaftsästhetischen Verträglichkeit“ stellt, wie zum Beispiel, *dass Erholungslandschaften erhalten bleiben, die Anlagen landschaftsverträglich gestaltet werden und kein Blickkontakt mit Offshore-Windparks von der Küste aus zustande kommt*, weist der Sektor ‚Windenergie‘ auf den geringen visuellen Einfluss auf das Landschaftsbild und Tourismus, da Offshore Parks nur bei sehr guten Wetter sichtbar wären. Auch die Sektoren SO und VW beteiligen sich an der Argumentation im Sektor ‚Tourismus‘. So fordern Akteure aus dem Sektor SO, den Zielkonflikt Tourismus und Offshore-Windkraft zu lösen und der Sektor VW weist auf allgemein auf die nachteiligen Auswirkungen der OWP auf den Tourismus hin.

Einige Sektoren sprechen (vorwiegend im Themenfeld *Sonstiges*) zum einen die Chance an von Co-Nutzungen zwischen OWP (Sektor WE) und zum Beispiel der Aquakultur (Sektor FIAM) an, zum anderen weisen sie auf die konkurrierenden Raumannsprüche von OWP mit (Sektor VW) u.a. dem Flugverkehr (Sektor FL- *Gefährdung Flugverkehr durch Windmühlen*) und dem Sektor ‚Sport‘ (schifffahrt) (Sektor SP- *Sportschifffahrt in den OWP zulassen*) hin, während der Sektor WE diese Konflikte mit konkurrierenden Nutzungen „klein redet“ (geringer Einfluss konkurrierende Nutzungen (Sektor WE)).

Im Themenfeld *Häfen- und Schifffahrt* werden die Forderungen gestellt, dass durch die Offshore-Windkraftentwicklung eine Stärkung der Häfen an deutschen Küsten stattfinden soll (Sektor VW), aber auch die Häfen an die Bedürfnisse der WKA-Hersteller angepasst werden sollten (Sektor WI)

3.3.3 Argumentation in den verschiedenen Ebenen

Interessant ist weiterhin, ob die einzelnen räumlichen Ebenen (und hier erst mal unabhängig von den Sektoren) unterschiedlich oder ähnlich argumentieren. Ziel war es herauszufinden, ob je nach Raumebene ein unterschiedliches Interesse an bestimmten Themen besteht und somit Interessenkoalitionen oder –konflikte entstehen.

Tabelle 3.9: Besetzung der Oberthemen (%) im Verhältnis zu allen genannten Argumenten je nach (Raum) Ebene, Nges= 90					
Oberthema	Lo (N=4)	Re N=14)	SH (N=17)	Na (N=36)	Int (N=19)
Energiepolitik	3,3	0,9	6,3	9,0	11,3
Fischerei		1,8		0,2	
Hafenentwicklung		0,9		0,4	
Klimaschutz		1,8	4,2	2,7	6,7
Landschaftsästhetik	6,7	0,9	1,1	1,0	2,7
Machbarkeit/Finanzierung/Technik	26,7	8,9	7,4	17,5	26,0
Naturschutz	20,0	8,0	14,7	14,2	10,7
Planungs- und Genehmigungsverfahren	13,3	16,1	14,7	14,8	9,3
Politik	3,3	12,5		1,0	4,0
rechtliche Fragen			1,1	1,9	1,3
Schiffsicherheit	6,7	5,4	6,3	7,9	6,0
Sonstiges	6,7	5,4	4,2	4,0	6,7

Tourismus	3,3	4,5	4,2	2,1	1,3
Wirtschaftlichkeit		2,7	7,4	10,2	6,0
Wirtschaftsfaktor und Arbeitsplätze	6,7	25,0	17,9	5,6	2,7
Wissenschaft	3,3	5,4	10,5	7,5	5,3
Gesamtergebnis	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Tabelle 3.9 gibt einen prozentualen Überblick, welche Ebene wie stark in welchen Oberthemen argumentiert. Bis auf die Themen *Fischerei* und *Hafenentwicklung* sowie *rechtlichen Fragen* sprechen die Ebenen fast alle Oberthemen an, jedoch mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Es wird zwar auch in den Ebenen oft überwiegend in den Themen ähnlich wie in den Sektoren *Machbarkeit/Finanzierung/Technik*, *Naturschutz*, *Planungs- und Genehmigungsverfahren* argumentiert. Bildet man eine Rangliste der von den Ebenen am häufigsten besetzten Themen, so erhält man folgende Auflistung in Tabelle 3.10. Auffällig ist, dass das Thema *Wirtschaftsfaktor und Arbeitsplätze* verstärkt von den unteren räumlichen Ebenen - der regionalen und Landesebene - angesprochen wird, während *energiepolitische* Argumente eher aus der internationalen Ebene kommen. Das Thema *Landschaftsästhetik* erhält vorwiegend Argumente aus der Lokalen Ebene (wenn auch da das Thema in der Rangliste erst an 4. Stelle kommt), während das Thema zum Beispiel auf der nationalen und internationalen Ebene auf den letzten Plätzen der Rangliste zu finden ist. Die Themen *Fischerei* und *Hafenentwicklung* werden sowohl von der internationalen, der Landesebene und lokalen Ebene nicht angesprochen. Weiter lässt die Landesebene das Thema Politik noch aus, während die lokale Ebene zusätzlich keine Argumente in den Themen *Klimaschutz*, *rechtliche Fragen* und *Wirtschaftlichkeit* verlieren. Insgesamt gesehen werden aber auch in den Raumebenen oft überwiegend in den Themen *Machbarkeit/Finanzierung/Technik*, *Naturschutz* und *Planungs- und Genehmigungsverfahren* argumentiert. Die räumlichen Ebenen sind natürlich auch unterschiedlich stark mit Stakeholdern besetzt. Die meisten Akteure sind auf der internationalen Ebene (19 Akteure) und nationalen Ebene (36 Akteure) zu finden; die Ebenen darunter weisen zum Teil deutlich weniger Akteure auf (Landes und regionale Ebene jeweils 14 Akteure, lokale Ebene nur 4 Akteure).

Tabelle 3.10: Rangliste der Besetzung der Oberthemen (%) im Verhältnis zu allen genannten Argumenten je nach (Raum) Ebene				
Int. (N=19)	Na (N=36)	SH (N=17)	Re (N=14)	Lo (N=4)
Machbarkeit/Technik/Finanzierung (26%)	Machbarkeit/Technik/Finanzierung (19%)	Wirtschaftsfaktor und Arbeitsplätze (ca. 18%)	Wirtschaftsfaktor und Arbeitsplätze (ca. 25%)	Machbarkeit/Finanzierung/Technik (27%)
Energiepolitik (11%)	Planungs- und Genehmigungsverfahren (ca. 15%)	Planungs- und Genehmigungsverfahren und Naturschutz (jeweils ca. 15%)	Planungs- und Genehmigungsverfahren (16%)	Naturschutz (20%)
Naturschutz (10%)	Naturschutz (ca. 14%)	Wissenschaft (ca. 10%)	Politik (12%)	Planungs- und Genehmigungsverfahren (13%)
Planungs- und Genehmigungsverfahren (9%)	Wirtschaftlichkeit (10%)	Wirtschaftlichkeit und Machbarkeit/Finanzierung/Technik (jeweils ca. 7%)	Machbarkeit/Finanzierung/Technik (9%)	Wirtschaftsfaktor und Arbeitsplätze, Landschaftsästhetik und Sonstiges (jeweils ca. 7%)
Klimaschutz, Sonstiges (7%)	Energiepolitik (9%)	Energiepolitik und Schiffsicherheit (ca. 6%)	Naturschutz (8%)	Tourismus, Wissenschaft, Energiepolitik (jeweils <5%)
Schiffsicherheit, Wirtschaftlichkeit (6%)	Schiffsicherheit (8%)	Klimaschutz, Tourismus, Sonstiges, rechtliche Fragen, Landschaftsästhetik (jeweils < 5%)	Schiffsicherheit, Sonstiges, Wissenschaft (5%)	
Wissenschaft (5%)	Wissenschaft (7%)		Tourismus, Wirtschaftlichkeit, Klimaschutz, Fischerei, Energiepolitik, Hafenentwicklung (jeweils <5%)	
Wirtschaftsfaktor und Arbeitsplätze, Politik, Tourismus, rechtliche Fragen,	Wirtschaftsfaktor und Arbeitsplätze (6%)			
Landschaftsästhetik (< 5%)	Sonstiges, Klimaschutz, Rechtliche Fragen und Tourismus, Landschaftsästhetik und Politik, Hafenausbau und Fischerei			

Innerhalb der Themen stellen die internationalen Akteure meist Forderungen oder gehen auf positive Aspekte ein. So sprechen sie vor allem die Chancen an, die mit der Offshore-Windenergie verbunden sind, wie den positiven Beitrag zur Energiepolitik und Klimaschutz. Forderungen werden vor allem im Themenbereich Planungs- und Genehmigungsverfahren, Schiffsicherheit, Naturschutz, Politik und Wissenschaft gestellt. Auf der nationalen Ebene werden alle Themen angesprochen. Dabei werden überwiegend Forderungen gestellt und gleichviel kritisiert wie auch die Chancen der Offshore-Windkraft für verschiedene Bereiche angesprochen. Von den Landesakteuren werden meist positive Aspekte angesprochen und Forderungen in den einzelnen Themen gestellt. Ähnlich wie auf der nationalen Ebene sprechen die regionalen Akteure alle Themen an (mit Ausnahme „rechtliche

Fragen“) jedoch mit unterschiedlichen Themenschwerpunkt zur nationalen Ebene. Gemeinsamkeiten in den Themenschwerpunkten gibt es dagegen zu der Landesebene. So werden von regionalen Stakeholdern am stärksten das Themen *Wirtschaftsfaktor und Arbeitsplätze* angesprochen (und hier die positiven Aspekte) und als zweites das Themenfeld *Planungs- und Genehmigungsverfahren* (ähnlich der nationalen Ebene). *Naturschutz* kommt auf der regionalen Ebene erst an 5. Stelle im Gegensatz zu den anderen Ebenen, wo das Thema mehr Bedeutung einnimmt. Die regionale Ebene stellt überwiegend Forderungen, geht aber auch auf die positiven Aspekte je nach Themenschwerpunkt ein. Die lokalen Stakeholder argumentieren von allen Ebenen am wenigsten „breit“, d.h. sie sprechen bei weitem nicht alle Themen an. Berücksichtigt man jedoch den Umstand, dass der lokale Sektor nur aus 4 Stakeholder die 2 Sektoren abdecken besteht, so könnte man auch zu der Aussage kommen, dass die schon sehr breit argumentieren. Bezüglich ihrer Schwerpunktsetzung der ersten drei Themenbesetzungen ähneln sie der nationalen Ebene (Themen *Machbarkeit, Naturschutz und Planungs- und Genehmigungsverfahren*). Weiter äußern sich die lokalen Stakeholder überwiegend negativ gegenüber der Offshore-Windkraft.

4. Zusammenfassung/Ausblick

Im Rahmen der Dokumentenanalyse öffentlich zugänglicher Dokumente einzelner Stakeholder (ÖD) wurde eine Internet basierte Recherche nach Dokumenten mit Inhalten zur Offshore-Windkraft für diese 430 Stakeholder durchgeführt. Die geringe Anzahl an öffentlichen Dokumenten von ca. 20% (90 von 430 Key-Stakeholdern), die bei der Internet-Recherche gefunden werden konnten, gibt einen ersten Hinweis darauf, dass das Thema „nach außen nicht beherrschend“ ist. Dabei zeigt sich, dass sich vor allem Stakeholder der Sektoren ‚Naturschutz‘ (14% aller gefundenen Dokumente), ‚Politik‘ (27% aller gefundenen Dokumente) und ‚Windenergie‘ (20% aller gefundenen Dokumente) verstärkt nach außen zu dem Thema äußern. Auf der anderen Seite gibt es Sektoren, bzw. deren Stakeholder, von denen keinerlei öffentliche Äußerung/Stellungnahme gegenüber Offshore-Windkraft zu finden war, wie es z.B. bei den Sektoren ‚Kultur‘, ‚Forschung‘ oder ‚Sicherheit und Militär‘ der Fall war. Es fällt auf, dass vor allem Akteure auf nationaler (40% aller gefundenen Dokumente), internationaler (21% aller gefundenen Dokumente) und auf Landesebene (18% aller gefundenen Dokumente) zur Offshore-Windkraft Stellung beziehen, während sich die unteren räumlichen Ebenen, jedenfalls im Internet, wenig zu dem Thema äußern.

Positionen zur Offshore Windkraft:

Offshore-Windkraft wird in den ÖD überwiegend positiv oder aber neutral thematisiert. Über 83% der untersuchten öffentlichen Dokumente (ÖD) waren positiv gegenüber Offshore-Windkraft eingestellt. Ausschließlich positiv gegenüber Offshore-Windkraft eingestellt sind die Sektoren ‚Erdöl/Erdgasförderung und Pipelines‘, ‚Strom und Energieversorgung‘ und ‚Wirtschaft‘. Überwiegend pro Offshore-Windkraft äußern sich weiter die Sektoren ‚Politik‘, ‚Windenergie‘, ‚Verwaltung‘ und ‚Naturschutz‘. Eindeutig negativ gegenüber Offshore-Windkraft eingestellt ist der Sektor ‚Tourismus‘, wobei jedoch zu beachten ist, dass dieser Sektor nur spärlich besetzt ist (nur 2 Stakeholder). Die übrigen Sektoren ‚Häfen- und Schifffahrt‘, ‚Flugverkehr‘ und ‚Sport‘ sind mehr oder weniger eher neutral positioniert. Mit Ausnahme der lokalen Ebene, zeigen alle übrigen räumlichen Ebenen ausschließlich positive Positionen gegenüber Offshore-Windkraft. Auf der lokalen Ebenen sind die Positionen sowohl pro, als auch Contra.

Wie wird argumentiert?

In Zusammenhang mit der Entwicklung der Offshore-Windkraft werden insgesamt 16 Themenbereiche angesprochen (Oberthemen). Es gibt Oberthemen, in denen viele Stakeholder

argumentieren und welche, die kaum angesprochen werden. Des Weiteren gibt es Themen die positiv mit der Offshore-Windkraft in Verbindung gebracht werden, d.h. die Offshore-Windkraft eine Chance für...darstellt, oder aber Themen, die in negativen Zusammenhang mit der Offshore-Windkraft stehen. Vielfach werden auch Forderungen an die Offshore-Windkraft oder an bestimmte Bereiche in Zusammenhang mit der Offshore-Windkraft gestellt.

Die Themen, die präsenter sind als andere und in denen häufiger als bei anderen argumentiert wird, sind *Machbarkeit/Technik/Finanzierung* (18%), *Planungs- und Genehmigungsverfahren* (ca. 14%), und *Naturschutz* (13%). Dahinter liegen mit einigem Abstand die Themen *Wirtschaftsfaktor und Arbeitsplätze* (9%), *Energiepolitik* (8%), *Wirtschaftlichkeit* (7%) und *Schiffsicherheit* (6%), während die restlichen Themen (*Klimaschutz, Fischerei, Landschaftsästhetik, Tourismus, Politik, rechtliche Fragen*) kaum angesprochen werden. In den öffentlichen Dokumenten wird Offshore-Windkraft dabei vorwiegend positiv mit den Themen *Energiepolitik, Wirtschaftsfaktor und Arbeitsplätze* und *Klimaschutz* und *Hafenentwicklung* kommuniziert. In den Themen *Fischerei, Landschaftsästhetik, Naturschutz* und *Tourismus* kommen hauptsächlich negative Argumente in Zusammenhang mit Offshore-Windkraft auf. In den Bereichen *Planungs- und Genehmigungsverfahren, Machbarkeit/Technik/Finanzierung, Politik, rechtliche Fragen, Schiffsicherheit, Wirtschaftlichkeit* und *Wissenschaft* werden vorwiegend Forderungen an die Offshore-Windkraft gestellt. D.h., wenn schon Windkraftanlagen ins Meer gebaut werden sollen, dann nur unter bestimmten Bedingungen.

Aufgrund der unterschiedlich starken Besetzung der Oberthemen, kann auch eine unterschiedliche Anzahl von Codings in den Sektoren festgestellt werden. So weisen die Sektoren ‚Politik‘, ‚Naturschutz‘ und ‚Windenergie‘, die sehr breitgefächert argumentieren, auch die meisten Codings auf, wobei ‚Naturschutz‘ und ‚Windenergie‘ zusätzlich auch die höchste Anzahl an Stakeholdern aufzeigt. Innerhalb der Themen werden fast immer die gleichen Aspekte angesprochen, d.h. mit gleichen Argumenten für oder gegen Offshore-Windkraft argumentiert oder Forderungen gestellt; oft werden dabei jedoch auch die sektoralen Interessen verfolgt.

Die Dokumentenanalyse öffentlicher Dokumente gibt ein gutes Abbild darüber wie und wie stark das Thema Offshore -Windkraft bei der organisierten Öffentlichkeit nach außen kommuniziert wird. Ein Abgleich mit der ebenfalls im Projekt Coastal Futures durchgeführten Dokumentenanalyse der Genehmigungsverfahren (siehe auch Licht-Eggert & Gee 2006a) und der Medien-(siehe Fuchs 2006) sowie Netzwerkanalyse (Zahl et al 2005) kann weitere Erkenntnisse liefern. Zum Beispiel, wie das Thema in den regionalen Medien aufgefasst und an die Öffentlichkeit kommuniziert wird, oder wie die Akteure argumentieren, die in die Genehmigungsverfahren einbezogen werden. Solch eine Synergie wurde zum Teil schon vorgenommen (siehe Licht-Eggert & Gee 2006b)

5. Literatur

Becker, M., Fischer, A., Eucker, D., Stragies, S., Licht-Eggert, K., Gee, K. (2006): Sektoren- und Stakeholderbeschreibung im Rahmen der Stakeholderanalyse- Zusammenfassung allgemeiner Hintergrundinformationen zu Trends, Entwicklungen und den wichtigsten Akteuren im Küstenraum bezüglich des Themas Offshore-Windkraft, Stand April 2006, Projektbericht Teilprojekt 3.2, Verbundprojekt Zukunft Küste – Coastal Futures unveröffentlicht

Coastal Futures (2005): Stakeholder Mapping im Projekt Zukunft Küste – Coastal Futures Dokumentation der Stakeholder-Recherche als Vorarbeit für die Stakeholderanalyse und seine Teilbereiche-Stand April 2005, nicht veröffentlichter Projektbericht, Verbundprojekt Zukunft Küste – Coastal Futures

EU Working Group Water Framework Directive 2002; Annex 1: 2

- Fuchs, Dr. S. (2006): Medienanalyse - Das Thema Offshore Windkraft in der lokalen Presse an der Westküste Schleswig-Holsteins, Arbeitspapier Vers II., Verbundprojekt Zukunft Küste – Coastal Futures, Oktober 2006.
- Licht-Eggert, K. & Gee, K. (2006b): Durchführung einer [Stakeholderanalyse](#) in Schleswig-Holstein zur Offshore Windkraft - Ergebnisse aus dem Baustein „Dokumentenanalyse“. Forschungszentrum Terramare, Berichte Nr. 16, Beiträge der 24. Jahrestagung des Arbeitskreises "Geographie der Meere und Küsten" veranstaltet vom 27. bis zum 29. April 2006 in Wilhelmshaven.
- Licht-Eggert, K.&K. Gee (2006a): Akteure und Positionen sowie inhaltliche Stellungnahmen im Genehmigungsverfahren der BSH zu Offshore-Windparks, Ergebnisse der Stakeholderanalyse- Dokumentenanalyse- Bereich Genehmigungsverfahren für Offshore-Windparks, Internes Arbeitspapier Teilprojekt 3.2 Verbundprojekt Zukunft Küste – Coastal Futures, nur für internen Gebrauch
- Zahl, B., Spieckermann, H. (2005): Akteursnetzwerke an der Westküste Schleswig-Holsteins. Ergebnisse einer Netzwerkanalyse. Arbeitspapier 3, Verbundprojekt Zukunft Küste – Coastal Futures, Oktober 2005.

Abkürzungsverzeichnis

EP	Sektor Erdöl/Erdgasförderung und Pipelines
FIAM	Sektor Fischerei und Aqua- und Marikultur
FL	Sektor Flugverkehr
FO	Sektor Forschung
GVDb	Dokumentenanalyse der Genehmigungsunterlagen-Dokumente für Offshore Windparks
HS	Sektor Häfen und Schiffsverkehr
IKZM	Integriertes Küstenzonenmanagement
KU	Sektor Kultur
NRO	Nichtregierungsorganisation
NS	Sektor Naturschutz
ÖD	Dokumentenanalyse “öffentlicher Dokumente“
OWP	Offshore Windparks
PO	Sektor Politik
SE	Sektor Strom- und Energieversorgung
SI	Sektor Sicherheit und Militär
SO	Sektor Sonstige
SP	Sektor Sport
TO	Sektor Tourismus
VW	Sektor Verwaltung
WE	Sektor Windenergie
WI	Sektor Wirtschaft
WKA	Windkraftanlagen
WRRL	Wasserrahmenrichtlinie